№ 5216. Montag, 21. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Justizrath Langer zu Oppeln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bankier Kuczynski zu Berlin und dem Buchhalter Weißhahn in Erfurt den K. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Oesterreich zu Gust den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern; sowie den Schullehrern Duara zu Streitwalde und Ehlen zu Revenah das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kreisgerichtsrath Petrenz in Marggrabowa zum Director des Kreisgerichts in Heydekrug zu ernennen; dem Kanzleirath Hoffmann zu Berlin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Geh. Kanzleirath, sowie den Geh. Registratoren Benke und Zimmerhäckel zu Berlin den Character als Kanzleirath, und dem Rendanten Schulz in Breslau den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Haack zu Trarbach ist zum Kreis-Physikus des Kreises Zell ernannt worden.

Der Kreisrichter Devin in Dinslaken ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Wesel ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 20. Dec. „France" bemerkt bezüglich der Nachricht, daß die Pforte die Ausweisung der Griechen in Belgrad und Bukarest verlangt habe, die Pforte habe durch diese Forderung eine durchaus inopportune Frage angeregt. — Dasselbe Blatt dementirt wiederholt die Nachricht Petersburger Blätter, von einer Cirkularnote Gortschakoff's betr. den griechisch-türkischen Conflict und fügt hinzu, daß die jüngsten Mittheilungen des Cabinets von St. Petersburg fortdauernd einen durchaus versöhnlichen und friedlichen Character haben. — „Patrie" zufolge hatte die Pforte bis gestern noch keine Kriegserklärung an Griechenland ergehen lassen. — Die Voruntersuchung über die Vorgänge am Kirchhof Montmartre ist geschlossen; sechs Personen werden in dieser Angelenheit am nächsten Mittwoch vor das Zuchtpolizeigericht gestellt werden. (W. T.)

Madrid, 20. Dec. Die amtliche Zeitung constatirt, daß die Wahlen zu den Ayuntamientos überall in völliger Ruhe verlaufen sind; nur in Remolinos, einer kleinen Ortschaft in der Provinz Saragossa, ist es zu einem Conflict zwischen beiden Parteien gekommen. (W. T.)

Belgrad, 20. Dec. Der Verfassungsausschuß wurde heute von der Regentschaft mit einer Rede eröffnet, in welcher die Begründung eines Verfassungsstaates als nothwendig hingestellt und die Einführung des Zweikammersystems, der Ministerverantwortlichkeit und der Preßfreiheit empfohlen wird. Die große Nationalversammlung solle souverain bleiben, ihr gebühre die Entscheidung über die Wahl einer neuen Dynastie, für den Fall, daß der Herrscher ohne Erben stirbt, die Bestimmung der Thronfolgeordnung und, wenn es erforderlich wird, die Wahl der Regentschaft. Der Verfassungsausschuß wird seine Berathungen morgen beginnen. (N. T.)

Florenz, 20. Dez. Der Abg. Morelli hat einen Antrag eingebracht nach welchen eine Enquete der Tabaksregie seitens einer aus Abgeordneten und Mitgliedern des Rechnungshofes zusammengesetzten Kommission vorgenommen werden soll. Der Antrag wird von der Kammer verworfen. (W. T.)

St. Petersburg, 20. Dec. Zur Bewerbung um die Concession zum Bau der Mosco-Smolensk-Eisenbahn sind 6 Concurrenten zugelassen worden. Die billigste Offerte von 21,156,130 Silber-Rubel oder 53,290 Rubel pro Werst gaben die Häuser Sulzbach und Schepeler ab. Eine Emission von Obligationen wird vorläufig nicht stattfinden, sondern die Regierung aus ihren disponiblen Mitteln einen Vorschuß geben. (N. T.)

Die Bewegung der Bevölkerung in Danzig und andern preußischen Städten von 1816 bis 1864.

Die statistische Aufnahme der Einwohnerschaft Danzigs im Jahre 1864 ergab eine Civilbevölkerung von 77,391 Seelen, gegen 1861 eine Zunahme von 5532. Das Anwachsen der Population in unserer Stadt betrug seit dem Jahre 1816, wo dieselbe 47,693 Einwohner zählte, bis 1852 28,7 %, also jährlich im Durchschnitt 0,8 %; von 1852 bis 1855: 2,93 %; bis 1858: 7,13 %; bis 1861: 7,10 %; bis 1864: 7,73 %.

Es wird von Interesse sein, die Zunahme der Civilbevölkerung von Danzig mit der in anderen Städten zu vergleichen, so fern letztere bestimmte Aehnlichkeiten mit unserer Stadt haben. Ich muß mich hierbei auf die Jahre 1816 und 1858 beziehen, da für die spätere Zählung von 1861 mir die erforderlichen Nachweise nicht zur Hand sind.

Die Vergleichung soll sich erstrecken: 1) auf diejenigen größeren Städte, welche bereits 1816 über 20,000 Seelen zählten; 2) auf Festungen; 3) auf Seestädte. In allen Fällen wird nur die Zunahme der Bevölkerung in Procenten gegen die Einwohnerzahl von 1816 angegeben.

I. In den größeren Städten hat die Zunahme von 1816 bis 1858 betragen, in:

Stettin 149%	Magdeburg mit Neustadt und Sudenburg 119%	Posen 89%
Elberfeld 146%	Magdeburg ohne Neustadt und Sudenburg 90%	Aachen 76%
Berlin 141%		Breslau 60%
Cöln mit Deutz 133%		Königsberg 45%
Cöln ohne Deutz 121%		Danzig 42%

II. In den Festungen und zwar:

A. in denjenigen, die bereits 1816 über 10,000 Einwohner zählten, in:

Stettin 149%	Magdeburg 90%	Stralsund 43%
Cöln 121%	Posen 89%	Danzig 42%
Erfurt 102%	Neisse 82%	

B. in denjenigen, die 1816 über 5000 E. zählten, in:

Stettin 149%	Posen 89%	Cüstrin 64%
Cöln 121%	Wittenberg 86%	Glatz 60%
Colberg 121%	Colberg 83%	Stralsund 43%
Spandau 120%	Neisse 82%	Danzig 42%
Erfurt 102%	Torgau 79%	
Magdeburg 90%	Thorn 76%	

III. In den Seestädten:

Stettin 149%	Leba 82%	Barth 45%
Memel 117%	Braunsberg 80%	Stralsund 43%
Greifswald 93%	Swinemünde 71%	Danzig 42%
Wollin 90%	Wolgast 55%	Elbing 38%
Colberg 83%	Königsberg 45%	

(Daß Elbing in dieser Reihe an letzter Stelle steht, hat wohl darin seinen Grund, daß dorthin sehr viele ältere Leute ziehen, emeritirte Beamte, Rentiers u. s. w., welche zwar die Sterbeziffer, nicht aber die Geburtsziffer erhöhen.)

Diese Uebersicht ergiebt, daß Danzig in Beziehung auf die Zunahme der Bevölkerung unter den mit ihm in ähnlichen Umständen befindlichen Städten fast überall den letzten Platz einnimmt. Die großen Städte haben durchschnittlich um 106%, die Festungen um 91%, die Seestädte um 76% an Einwohnerschaft zugenommen, Danzig nur um 42%. Man darf daraus abnehmen, daß für Danzig weder seine Eigenschaft als große Stadt, noch als Festung, noch als Seestadt das Hinderniß der Bevölkerungsvermehrung geboten hat. Auch seine geographische Läge kann die Ursache nicht enthalten: denn die Gesammtbevölkerung der 118 Städte der Provinz Preußen hat sich von 1816 bis 1858 von 236,455 Einwohner auf 552,755 Einwohner, also um 133% vermehrt.

WC. Berlin, 20. Dec. [Die Universität Kiel und der Staatshaushalt.] Bestimmte Schulen, als die Geburtsstätten geistiger Bildung, entstehen in der Regel nur da, wo das Bedürfniß dazu drängt; sie sollten verschwinden, wo sie vollkommen überflüssig sind und dem Bedürfniß nicht mehr entsprechen. Bei dem Gebote der Sparsamkeit, das sich in Folge des Erscheinens eines Deficits im preußischen Staatshaushalte dem Lande wie der Regierung aufdrängt, ist es vielleicht nützlich daran zu erinnern, daß wir mit den Activis und Passivis der neuen Landestheile ein Staatsinstitut des Unterrichts überkommen haben, das an Luxus und Bedürfnißlosigkeit von keinem Lande, auch nicht dem reichsten, übertroffen wird. Wir meinen die Kieler Universität. Wenn es „berechtigte Eigenthümlichkeiten" der Provinzen giebt, so ist diese Universität gewiß die unberechtigtste. Wir haben keine große Mühe für diese Behauptung, die vielleicht die Marschen in entrüsterliches Erstaunen versetzen wird, den klarsten Beweis beizubringen. Nehmen wir den Etat zur Hand. Der Hauptetat der Universität Kiel vom J. 1869 ist: 1. aus Staatsfonds Thlr. 88,456. — 2. aus Stiftungs- und bestimmten Zwecken gewidmeten und andern Fonds Thlr. 504; 3. an Zinsen von Capitalien und Revenuen von Grundstücken und Gerechtsamen Thlr. 6034; 4. aus eigenem Erwerbe Thlr. 226 — in Summa 95,221 Thlr. 2 Sgr. — Hierzu kommen Zuschüsse aus Staatsfonds für 1869 für Bibliothek, botanischen Garten u. s. w. 26,006 Thlr. — Dies ergiebt also als Gesammtetat 121,227 Thlr. Ziehen wir davon den eigenen Erwerb der Universität im Betrage von 226 Thlr. ab, so bleiben 121,001 Thlr. — Nur war die Frequenz der Universität im Winter 1866—67 Juristen 82, Mediziner 72, Gesammtzahl 242; im Sommer 1867 Juristen 59, Mediziner 17, Gesammtzahl 223. Im Winter 1867—68 Juristen 42, Mediziner 69, Gesammtzahl 204; im Sommer 1868 Juristen 30, Mediziner 62, Gesammtzahl 181 Man beachte die sinkende Zahl der Besucher. Als Durchschnittszahl der Frequenz können wir also 212 Studenten bei einem Ausgabe-Etat von 121,000 Thlr. und einer Einnahme von 226 Thlr. betrachten. Was kostet also dem Staate ein Student in Kiel? In runder Summe 575 Thlr. jährlich. Ja, wenn nur die Studenten etwas davon hätten; aber sie müssen nicht nur ihre Collegiengelder, sondern auch ihren Lebensunterhalt doch bezahlen. Zu diesem letztern kommt noch der Umstand, daß durch die Verlegung der Marine nach Kiel das Leben an diesem Platze notorisch bedeutend theurer geworden ist, ein Umstand, den die Kasse der Studenten sowohl wie die der Professoren empfinden wird, der aber diesen Platz um so ungeeigneter zu einer Universität macht. Ja, wenn Kiel auf einer Insel des stillen Oceans läge, wenn keine Eisenbahnen existirten, welche die schleswig-holst. Jünglinge nach anderen billigeren und eben so guten Universitäten, ja selbst nach Berlin, wo das Leben nicht theurer ist, als in Kiel, bringen könnten. Aber diese großen Verkehrswege sind einmal da, und Kiel liegt nicht isolirt, sondern auf deutschem continentalen Grunde. Man denke sich nur den Anspruch an die Lehrarbeit der Kieler Professoren, den ein launisches Schicksal an sie macht. Es warten vier Professoren der Jurisprudenz, um die lernbegierige Jugend zu unterrichten. Nun hat sich aber von den schleswig-holsteinischen Abiturienten nur ein Jurist gemeldet. Kann man nicht annehmen, daß die pflichteifrigen Gelehrten ihre Fenster öffnen werden, um nach diesem einzigen Jüngling auszuschauen? „Was kommt dort von der Höh'", — Es ist nicht der ersehnte Jurist. „Es kommt ein Postillon." — Er bringt nicht das einzige Lehrobject, das einzige Nestküken der Facultät. Nein, der Postillon bringt einen Brief, der Brief meldet, daß der Abiturient es vorgezogen habe, seine juristischen Studien

Sinfonie-Soirée.

Die erste Sinfonie-Soirée im Artushofe, welche sich wegen Krankheit des Dirigenten verzögert hat, wurde dem Publikum nun als musikalische Weihnachtsgabe dargebracht. Die beiden ersten Werke des Programms, Beethoven's erste Sinfonie (C-dur) und Schubert's zweisätziges Sinfonie-Fragment (H-moll) waren in der That schöne und reiche Festgaben, welche von den Anwesenden freudig empfangen wurden. Die originelle Architektur und Ausschmückung des Artushofes nimmt sich bei hellem Gaslicht doppelt phantastisch und zugleich heiter anregend aus Es ist, als ob in solchem interessanten Raume die Stimmung für Musik sich als eine gehobene giebt und als ob die Phantasie des Hörers den weihevollen Klängen viel williger und hingebender folgt, als in einem Concertsaale gewöhnlichen Schlages. Für musikalische Zwecke ist der Artushof natürlich nicht angelegt und die Akustik entspricht nicht völlig den Wünschen, namentlich bei sehr complizirten Tonwerken von reicher Polyphonie, aber die Gewohnheit des Hörens tritt da vermittelnd auf und nach wiederholten Productionen hat man Veranlassung, mit der Klangwirkung im Allgemeinen zufrieden zu sein. — Beethoven's erste Sinfonie wird gegenwärtig von den Concert-Instituten weniger häufig cultivirt, als die späteren großen Werke des Meisters, aber mit Unrecht. Abgesehen davon, daß es interessant ist, von Zeit zu Zeit einen Rückblick auf die erste symphonische That Beethoven's, aus der sich später so Großes entwickelte, zu thun, verdient das Werk in keiner Beziehung eine Zurücksetzung, denn die Gedankenfrische, die Formklarheit und der Farbenreichthum dieser ersten Sinfonie muthet noch heute ungemein wohlthuend an. Sätze wie das graciöse, duftige Andante und das feurige Scherzo, welches bereits völlig Haydn's und Mozart's Bahnen verläßt, verrathen schon den genialen Meister, der seinen eigenen Weg geht und dem es vorbehalten war, ein neuer Schöpfer der Sinfonie zu werden. Man könnte dieser kleinen C-dur-Sinfonie die Devise geben: „ex ungue leonem"! Das schöne Werk wurde recht hingebend gespielt, sauber und flüssig, auch erfreute man sich diesmal an der sonst nicht immer reinen Stimmung der Holzbläser. — Das zweisätzige Schubert'sche Sinfonie-Fragment, welches bereits im vorigen Winter die vollste Theilnahme gewann, war eine gewiß von Allen gern gehörte Wiederholung. Franz Schubert, der Melodiker „von Gottes Gnaden", giebt sich hier von seiner anziehendsten Seite und es bleibt zu bedauern, daß das bedeutende Werk unvollendet geblieben ist. Uebrigens scheint der musikalische Nachlaß Schubert's unerschöpflich zu sein und möglicher Weise ist noch irgend Jemand der glückliche Finder der beiden fehlenden Sätze der Sinfonie. Der erste H-moll-Satz entfaltet den ganzen Reichthum der Schubert'schen Romantik in herrlich erfundenen Gegensätzen. Der liedartige zweite Hauptgedanke, von wunderbarer Lieblichkeit und Innigkeit, ist eine der glücklichsten Eingebungen des Tondichters, aber auch die Gegensätze von Kraft und Energie prägen sich schwungvoll und farbenprächtig aus. Das Andante in E-dur hält eine elegische, sanft träumerische Stimmung fest. Es berührt wie eine duftige Mährchenpoesie und das Klangcolorit des Orchesters hüllt die zarte Melodie in ein gleichsam aus Mondschein gewobenes Gewand. Trotz der Schönheit dieses Satzes wünscht man doch einige fühlbare Längen fort und die gar zu häufige Wiederkehr einer auf den Hauptseptimenaccord gegründeten melodischen Phrase, welche nicht eben sehr gewählt erscheint. Das Orchester führte beide Sätze ungleich klarer und verständnißvoller durch, als im vorigen Winter. Es machte sich die größere Vertrautheit mit dem Werke zum entschiedenen Vortheil der Wirkung geltend.

Die Novität des Abends, Volkmann's D-moll-Sinfonie, schien von den Zuhörern weniger als Festfreude aufgenommen zu werden. Wieder konnte man die Wahrnehmung machen, daß neuere Sinfonie-Componisten mit ihren Werken einen schweren Standtpunkt einnehmen dem Publikum gegenüber, welches alles Neue auf diesem Gebiete mit dem Maßstabe der größten Meisterwerke der classischen Tonsetzer zu messen pflegt. Es wird dabei nicht in Erwägung gezogen, daß nicht jedes heute hoch gefeierte Werk bei seinem ersten Erscheinen sofort Eingang gefunden hat. Beispielsweise sei an die absprechenden Urtheile der Kritik erinnert, welche selbst über die kleineren unter den großen Sinfonien Beethovens ausgeschüttet wurden, an den Widerwillen des Wiener Orchesters, als es an die erste Aufführung der A-dur-Sinfonie gehen sollte, an die Verketzerung nun gar der neunten Sinfonie bis in die neueste Zeit hinein. Beethovens Werke sind dem gebildeten Publikum jetzt geläufig und werden von ihm geliebt, aber wie häufigen Hörens hat es dazu bedurft und wie oft ist die vorbereitende, das Verständniß erleichternde Vermittelung durch ein Arrangement für Pianoforte dazu in Anspruch genommen worden! Aehnlich ist es in neuerer Zeit mit dem als verworren und barock verschrieenen Robert Schumann gegangen. Seine Sinfonien haben manches Kopfschütteln hervorgerufen — und jetzt räumt man ihnen die erste Stelle neben Beethovens Werken ein.

Volkmann's Sinfonie ist ein Werk, welches durch den tiefen Ernst der Grundstimmung und durch den großen Aufwand von Kunstverstand dem Kenner alle Hochachtung abnöthigt. Aber es fehlt dieser Sinfonie Genialität der Melodie, also dasjenige, was die großen Meister immer an die Spitze gestellt haben und was erst das innerste Gemüth erbaut und ergreift. An geistreichen Combinationen ist die Musik Volkmann's nicht arm, selten aber taucht eine greifbare Melodie auf in breiter, abgeschlossener, faßlicher Form. Der Componist spielt vorwiegend mit zum Theil interessanten Phrasen, welche seine Kunst der Arbeit zu einem Ganzen von einem gewissen imponirenden Pathos zusammenzufügen weiß. Aber das Ringen des Componisten führt nicht zu den höchsten Zielen der Sinfonie. Der Geist des Hörers wird in Spannung gesetzt, das Herz aber bleibt ziemlich kalt. Im Adagio treibt die Melodie mitunter schöne Blüthen, doch sind es nur einzelne, und das Verlangen des Hörers nach ähnlichen Kundgebungen wird in den folgenden Sätzen nicht gestillt. Uebrigens ist die Sinfonie sehr schwierig und es kam wohl nicht Alles nach den Intentionen des Componisten zu Gehör. M.

in Heidelberg zu beginnen. Es schließen sich 4 Fenster und die verwaisten Väter der juristischen Wissenschaft in Kiel ziehen sich in das Dämmerdunkel ihrer einsamen Penaten zurück. Bei aller Heiterkeit dieser academischen Idylle muß die ernste Rechnerin, die Wissenschaft des Volkshaushaltes, doch daran erinnern, daß diese Luxusexistenz der Universität Kiel dem Staate 121,000 ℛ 20 Sgr kostet.

⊙⊙ **Berlin**, 20. Dec. Wie bekannt, waren die Vorbesprechungen zwischen dem Regierungscommissar und der von dem Verwaltungsrath der mecklenburgischen Eisenbahn niedergesetzten Deputation Behufs der Uebernahme der Bahn durch die Regierung bisher ohne Resultat geblieben und es schien, als habe die Regierung Abstand genommen, die Bahn zu erwerben. Gestern jedoch fanden wiederum in Schwerin Berathungen statt und legte dabei der Commissar der Regierung dem Ausschusse genau formulirte Anträge vor. Die Regierung will keinesfalls eine höhere Entschädigung als eine 3½% Rente gewähren und trotzdem ein so geringes Entschädigungsaequivalent wenig oder gar nicht im Interesse der Actionäre liegt, so nahm der Ausschuß doch das Angebot der Regierung an.

* [Herrenhaus.] In der Abendsitzung am Sonnabend wurde der Gesetzentwurf betreffend die Anstellung im höheren Justizdienst angenommen. Ein Amendement des Hrn. v. Bernuth, betreffend die Strafversetzung der Richter, welches im vergangenen Jahre im Abgeordnetenhause angenommen war, wird, nachdem der Justizminister gegen dasselbe gesprochen, angenommen. — Es werden ferner angenommen ohne Discussion das Gesetz betr. die Aufhebung der Denunciantenantheile, dasjenige betr. Aenderung der Fischereiordnung für den Reg.-Bez. Stralsund. Bei der Schlußberathung über das Gesetz betr. die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preuß. Unterthan wird der § 11, den das Haus in der Vorberathung in Folge des Widerspruchs der Regierung beschlossen hat, (§ 11. Zur Ausübung des Gemeinde- resp. Bürgerrechts ist die Erwerbung der Eigenschaft als preuß. Unterthan nothwendig.") wieder angenommen. Dagegen wird § 16 der Reg. Vorlage (vergl. die Abendztg. von Freitag) mit 42 gegen 37 Stimmen wiederhergestellt. — 148 von dem Grafen Waldendorff eingereichte Petitionen der katholischen Pfarrgemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden um Beseitigung des confessionslosen Schuledicts vom 24. März 1817, werden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Nachdem die Uebersicht über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen pro 1867 erledigt, wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt.

* [Graf Bismarck] ist, wie man der „Schles. Ztg." von hier schreibt, durch das Verhalten des Herrenhauses in der Frage über die Aenderung des Art. 84 der Verf. sehr verstimmt. Der Correspondent fügt hinzu: Der Ministerpräsident wird sich nun wohl selbst überzeugt haben, daß die Frage nur von Bundeswegen zu lösen ist. Das unsterbliche Verdienst des Herrenhauses wird es bleiben, aller Welt gezeigt zu haben, was ohne die Institutionen des Norddeutschen Bundes aus Preußen geworden wäre.

* [In Wien] wird, einem Telegramm der „Schles. Z." zufolge, die Ernennung Lavalette's zum Minister der ausw. Ang. dahin gedeutet, daß es die Absicht Frankreichs sei, gegen Rußland energisch aufzutreten. — Die „Neue freie Presse" macht darauf aufmerksam, daß die russische Süd-Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden solle.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht sich über die neueste Maßregel der Pforte, welche den Regierungen von Rumänien und Serbien die Ausweisung der griechischen Unterthanen befiehlt, sehr deutlich aus. Sie zeigt, daß diese Strenge mit der bisherigen völkerrechtlichen Praxis in Widerspruch steht; die unter der Garantie der europäischen Schutzstaaten stehenden beiden Regierungen würden dadurch in einen Kriegszustand mit Griechenland versetzt. „Sind aber — fügt die „N. A. Z" hinzu — die Regierungen dieser beiden Länder befugt, ohne Zustimmung der Garantie-Mächte feindliche Handlungen gegen Griechenland zur Ausführung zu bringen? Während des letzten Krieges zwischen der Pforte und Rußland waren Serbien und Rumänien neutral. Der Pariser Friede hat die internationale Autonomie dieser Länder nicht geschwächt, sondern verstärkt. Wir können uns deshalb nicht verhehlen, daß die Regierungen von Serbien und Rumänien durch die Ergreifung feindlicher Maßnahmen gegen fremde Unterthanen in Friedenszeiten in Gefahr kommen könnten, die Rechtsbasis ihrer Existenz zu erschüttern."

— [Adresse an v. Mühler.] Das von dem geistl. Rath Müller hier herausgegebene „Märkische Kirchenblatt" befürwortet aus Anlaß der letzten Kammerdebatten die Sammlung (natürlich in katholischen Kreisen) von Vertrauensadressen für den Cultusminister v. Mühler.

— [Der scandalöse Vorfall des Herrn Preuß] — schreibt man der „Elb. Ztg." — „ist allgemeines Stadtgespräch. Daß es sich bei der vorläufigen Amtssuspension um die gröbsten Vergehen gegen die Sittlichkeit handelt, wird allgemein angenommen. Seine Schüler selbst, die Primaner, sollen schon seit längerer Zeit Verdacht gegen den Herrn gehabt und ihm aufgepaßt haben. Durch sie ist denn auch schließlich die Entdeckung gemacht und zur Anzeige gebracht. Schon früher, als Hr. Preuß an einer andern hiesigen höhern Lehranstalt unterrichtete, soll Aehnliches zur Sprache gekommen, damals mit dem Mantel christlicher Liebe zugedeckt sein. Unserer pietistischen Sippe, die neuerdings so vorlaut ihre Stimme zu erheben wußte, ist dieser Fall erklärlicherweise höchst verdrießlich."

— [Die städtische Schul-Deputation] hat einen sehr anerkennenswerthen Beschluß gefaßt. Es handelte sich um Errichtung eines neuen Schulgebäudes für die katholische Kinder des Voigtlandes. Die Stadtverordneten hatten diesen Antrag abgelehnt, weil es ihnen zu kostspielig erschien, für etwa 300 Schulkinder ein besonderes Schulgebäude bauen zu lassen. Schon in der Stadtv.-Vers. hatte man als Aushilfe den Vorschlag gemacht, ein Schulhaus zu bauen, das in seiner Ausführung so getheilt werden sollte, daß in dem einen Flügel eine katholische Schule, in dem andern eine evangelische angelegt werden sollte. Derselbe Vorschlag tauchte auch in der Schuldeputation wieder auf, wurde aber mit Recht dort wie hier zurückgewiesen, weil man sagte, daß dadurch erst recht die confessionelle Zwietracht unter den Kindern genährt werden würde. Man einigte sich nun in der letzten Sitzung der Schul-Deputation dahin, daß man beschloß, eine Simultanschule im Voigtlande anzulegen. Der Religions-Unterricht soll für die katholischen und evangelischen Kinder getrennt ertheilt werden, im Uebrigen aber soll aller Unterricht gemeinsam sein, und alles Unterrichtsmaterial, als z. B. die Schulbücher, von jeder confessionellen Färbung frei sein. Ebenso sollen die Lehrer ohne Unterschied der beiden Religionen an der Schule angestellt werden. Es wird abzuwarten sein, wie sich die Regierung zu diesem Beschluß verhalten wird. (Zuk.)

— [Ueber die Kreisordnung] hört man jetzt mit Bestimmtheit, daß Graf Bismarck dem allerdings festgestellten Entwurfe seine Zustimmung versagt und eine neue Bearbeitung anempfohlen habe. Unter solchen Umständen scheint auch die Einbringung dieses Entwurfs in der gegenwärtigen Session nicht mehr wahrscheinlich.

— [Neue Bahnprojecte.] Der Schles. Ztg. wird aus St. Petersburg unter Anderem betreffs neuer Eisenbahnprojecte geschrieben, wie folgt: Zu den zuerst als nothwendig erkannten Bahnen gehört die Linie Brest-Litowsky nach Berditschew, im Anschlusse an die Kijewer Bahn. Dieser Schienenweg ist besonders von strategischer Wichtigkeit, um im Falle einer Krisis der von zwei österreichischen Grenzbahnen drohenden Gefahr entgegentreten zu können. Aber auch commerciell ist diese Bahn wichtig, da sie die reichen Producte Podoliens, Volhyniens und eines Theiles von Klein-Rußland dem Exporthandel zugänglich machen würde. Durch diese Bahn könnte namentlich das Getreide so billig nach Königsberg und Danzig geliefert werden, daß der russische Getreidehandel jederzeit mit dem amerikanischen und australischen vortheilhaft concurriren könnte.

— [Das Postanweisungsverfahren] zwischen den Vereinigten Staaten und dem Nordd. Bunde vermittelst des Norddeutschen Lloyd wird, nach der „W. Z.", mit dem 1. Januar n. J. in Wirksamkeit treten.

Stuttgart, 19. Dec. [Adreßdebatte.] Der Adreß-Entwurf der national-liberalen Partei wurde mit 64 gegen 23 Stimmen abgelehnt, desgleichen der vermittelnde Antrag Sarwey's mit 51 gegen 36 Stimmen; dagegen wurde der von der Majorität der Adreßcommission eingebrachte Entwurf, gegen den sich der Minister v. Varnbüler erklärt hatte, indem er darauf hinwies, daß die Regierung an den bestehenden Verträgen jederzeit festhalten werde, mit 46 gegen 41 Stimmen genehmigt.

Oesterreich. Wien, 20. Dec. [Dr. jur. Felder] ist zum Bürgermeister von Wien gewählt worden.

— [Gemeindefreiheit.] Die „Presse" schreibt: „Es ist schade, daß Graf Bismarck nicht angedeutet hat, was man sich eigentlich unter jenen „administrativen Einrichtungen" zu denken habe, welche bei uns das „Gegengift" gegen die Gemeindefreiheit bilden sollen." Die österreichischen Gemeinden unterstehen auch nicht im entferntesten jener strengen Bevormundung, welche in Preußen die Landräthe und die Regierungs-Collegien den Communen gegenüber beständig ausüben. Man habe berechnet, daß, seitdem Graf Bismarck den Vorsitz im preußischen Ministerium übernommen, mehrere Hunderte von Stadträthen und Bürgermeistern lediglich deßhalb nicht bestätigt worden sind, weil sie im Verdachte liberaler Gesinnung standen. So etwas kenne man glücklicher Weise in Oesterreich nicht und eben so wenig jenes ausgebildete Concessionswesen, welches alle bürgerliche Unabhängigkeit gefährde und vernichte.

Belgien. Brüssel, 19. Dec. [Der Kronprinz]. In Folge der Promenaden im Park hat sich der Zustand des Kronprinzen plötzlich verschlimmert.

England. [Staatsbelohnung für einen Berichterstatter der Times.] Die Königin hatte auf Empfehlung Diraeli's dem Herrn J. F. Neilson eine jährliche Pension von 100 L. aus der Civilliste bewilligt „in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste als parlamentarischer Reporter" für die Times; diese Gratification ist aber abgelehnt worden, und die Eigenthümer der Times haben dem Herrn Neilson sein Gehalt um 100 L. jährlich erhöht.

Frankreich. Paris, 18. Dec. [Das neue Cabinet] ist der Ausdruck des überwiegenden Einflusses von Rouher. Der Staatsminister vereinigt virtuel die Ministerien der auswärtigen und innern Angelegenheiten in seiner Hand. Lavalette ist von jeher nur sein Echo gewesen und Forcade la Roquette hat sich ausdrücklich verpflichtet, daß er keinen Einfluß auf die Leitung der Wahlen ausüben werde. Gressier, der neue Handelsminister, ist seines Zeichens ein Protectionist; er hat aber versprochen, er werde seine Grundsätze gebührend modificiren. Pinard hat erst gestern um Mitternacht seine Entlassung erfahren. Moustier seinerseits erhielt noch vorgestern die Versicherung, „daß er ganz ruhig sein könne", und noch gestern Nachmittag hielt man sich im auswärtigen Amte gegen jede unliebsame Veränderung gesichert. An der Börse herrschte großer Unwille, da durch Verheimlichung der Wahrheit den kleinen Speculanten und Renteninhabern großer Schaden zugefügt wurde, während die gros bonnets, die gut unterrichtet waren, bei Zeiten verkaufen konnten. (K.Z.)

— 18. Dec. „Le Public" schreibt: Die öffentliche Meinung verlangte die Ersetzung Pinards und Moustiers. Die Ernennung Lavalettes bedeutet, daß die vom Kaiser aufgenommene Politik des Friedens ebenso energisch als würdig fortgesetzt werden wird. Das officiöse Blatt bringt in Erinnerung, daß Lavalette der Unterzeichner des Circulars vom 16. September 1866 ist. Er habe also Antecedentien, auf welche die öffentliche Meinung sich stützen könne. Auch habe derselbe thätigen Antheil genommen an der Lösung der orientalischen Verwickelungen, wie auch in versöhnlichem Geiste zwischen Rom und Italien vermittelt. Man dürfe also erwarten, diejenige Sicherheit der Haltung und diejenige Klarheit der Ansichten bei ihm zu finden, w[illegible] seinem Vorgänger in so fühlbarer Weise abgegangen wäre. [illegible]t minder günstig wie die Erneunung Lavalettes würde [illegible] Forcades aufgenommen werden. Was die Ernennung [illegible] anbelangt, so betont „Le Public", daß bei der Wahl desselben hauptsächlich der Umstand maßgebend gewesen sein dürfte, daß Hr. Gressier zur Kammermajorität gehört. — Gerüchtweise verlautet, daß auch in der hohen Polizeiverwaltung Personalveränderungen eintreten werden.

— Eine höchst scandalöse Scene ereignete sich auf dem Boulevard des Italiens am Eingange in die Rue Laffitte. Es kamen dort sechs bis acht Reiter an und versperrten den Eingang zur Rue Laffitte. Einem Kutscher, der in die Straße einfahren wollte, entgegnete man: „On ne passe pas!" er wollte aber doch durch, als einer der Reiter ihn mit der Peitsche über das Gesicht schlug, daß die Reitpeitsche zerbrach, mit den Worten: „Ich bin der Herzog von Hamilton". Die Menge schimpfte gegen die Reiter, es waren fast nur Engländer, diese aber ritten nun auf das Publikum ein, indem sie auf alle diejenigen losschlugen, die sich die geringste Bemerkung erlaubten. Der Herzog von Hamilton schrie ohne Aufhören: Je suis Hamilton; je suis à la disposition de chacun!" Seine Genossen schrien mit. Es war ein furchtbarer Lärm. Das Ganze währte ungefähr eine Stunde, ohne daß sich die Polizei, die, wenn es sich um nicht beabsichtigte Demonstrationen handelt, so schnell zur Hand ist, einfand. Endlich erschienen vier Polizeidiener und fielen dem Pferde Hamilton's in die Zügel. Derselbe sprang sofort vom Pferde herab und rief den Polizeidienern zu: „Je n'ai pas de carte sur moi, mais je suis Hamilton; ça doit vous suffire." Und dies genügte merkwürdiger Weise auch den Polizeileuten, die sich nun ganz gemüthlich unter die Menge als Zuschauer stellten. Daß die Polizei sich so ruhig verhielt, darf nicht verwundern; dieselbe fürchtet den Zorn ihrer Obern, wenn sie sich an einem Verwandten des Kaisers vergreifen würde, wie es denn überhaupt das demokratische System des zweiten Kaiserreiches nicht zuläßt, daß man die hochgestellten Persönlichkeiten als einfache Sterbliche behandelt.

— [Die Angelegenheit Lefurques] ist Donnerstag vor dem Kassationshof verhandelt worden. Es handelt sich bekanntlich um die Rehabilitation dieses Mannes, welcher Ende vorigen Jahrhunderts unschuldiger Weise hingerichtet worden war. Der Kassationshof hat nach längerer Berathung das von der Familie Lesurque eingereichte Kassationsgesuch zurückgewiesen.

— 19. Dec. St. Vallier ist zum Gesandten in Stuttgart und Chateau Rénard zum Gesandten in Dresden ernannt. — Der „Moniteur" bestätigt, daß das Gerücht von einem Kampfe zwischen dem griechischen Dampfer „Enosis" und dem türkischen Geschwader unter dem Commando Hobbart Pascha's unbegründet ist. Der Dampfer „Enosis" flüchtete sich, nachdem er die Signale Hobbart Pascha's durch einen Kanonenschuß beantwortet hatte, in den Hafen von Syra. Auf die Vorstellungen des französischen Corvetten-Capitains Forbin willigte der türkische Befehlshaber darein, von einer weiteren Verfolgung des „Enosis" unter der Bedingung Abstand zu nehmen, daß derselbe von der griechischen Fregatte „Hellas" behufs Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung nach dem Piräus gebracht werde. — Auf die Beschwerden von Manufacturisten im Elsaß und in der Normandie ist ein Decret erlassen, durch welches die einstweilen freie Wiederausfuhr von Stoffen, welche zur Färbung oder Bedruckung eingeführt sind, auf die Frist von 4 Monaten beschränkt wird.

— 19. Dez. Nach hier eingetroffenen Berichten hat der Kassationsgerichtshof von Toulouse die Beschlüsse der Tribunale von Toulouse und Castres annullirt und die Journale „Emancipation" zu 600, „Progrès liberal" zu 500 und „Independant" zu 300 Frcs. Geldbuße wegen Veröffentlichung der Listen zum Baudindenkmal verurtheilt. — Admiral Jurien de la Gravière ist von Marseille nach Paris telegraphisch berufen. (W. T.)

Rußland und Polen. Dem „Dziennik Pozn." zufolge hat neulich der durch seine Brutalität bekannte Polizeikommissar Rydzewski in Warschau einen Betrunkenen im Commissariat so schwer mißhandelt, daß derselbe an den Folgen der Thätlichkeit starb. Da der Mißhandelte österreichischer Unterthan war, so ließ der österr. Generalconsul eine genaue Obduction der Leiche veranstalten, welche die Thatsache bestätigte. Trotzdem man in der Klage aus diesem Anlaß bis an den Statthalter ging, bestand die Strafe des brutalen Beamten nur in einem dreitägigen Arrest, worauf er seine Functionen wieder fortsetzte!

— Petersburg. Im Falle eines Bruches zwischen Griechenland und der Türkei sollen, wie die „B. Z." erfahren haben will, die Truppen des Odessaer Militärbezirks mobil gemacht werden.

Spanien. Madrid, 19. Dec. „Correspondencia" behauptet, die Reise Cialdinis nach Madrid habe nicht die Candidatur eines italienischen Prinzen zum Zweck, und setzt hinzu: kein italienischer Prinz würde den spanischen Thron annehmen. (N. T.)

— [Aus Burgos] wird gemeldet, daß die Ueberbleibsel der zersprengten Karlistenbande jetzt ebenfalls verhaftet worden sind.

Türkei. Konstantinopel, 18. Decbr. [Maßregeln gegen Griechenland.] Die auf dem österreichischen Postdampfer heute Morgen hier eingetroffenen Passagiere griechischer Nationalität haben die Weisung erhalten, das Land innerhalb der festgesetzten Frist wieder zu verlassen. — Das Gerücht, daß der griechische Dampfer „Enosis" zerstört sei, ist bis jetzt noch nicht bestätigt.

Amerika. Washington, 9. Dec. Der Congreß hat den Antrag, dem Präsidenten Johnson die ihm durch das Anklageverfahren erwachsenen Kosten mit 50,000 Dollars zu ersetzen, abgelehnt. — Sumner hat beim Senate eine Resolution betreffend die Einführung des allgemeinen Stimmrechts eingebracht. — Der Congreß hat eine Adresse an die Spanische Nation angenommen, in welcher er dieselbe wegen des Sturzes der Monarchie beglückwünscht.

Washington, 19. Dec. [Im Senate] ging heute eine Resolution durch, welche den Spaniern für ihre Bemühung, eine liberalere Regierung zu errichten, die Sympathie des amerikanischen Senats ausspricht und sie zur Abschaffung der Sclaverei auffordert. (N. T.)

Newyork, 19. Dez. Der dänische Kriegsminister Raaslöff ist auf dem Dampfschiff „Java" hier eingetroffen. (W. T.)

Danzig, den 21. December.

— [Militairische Uebungen.] Bei der Armee sieht man im nächsten Jahre großen militairischen Uebungen entgegen, und zwar in einem Umfang, wie solcher seit dem Feldzuge von 1866 nicht mehr statt hatte. Als dazu bestimmt bezeichnet man das I. und II. (pommersche) Armeecorps, welche corpsweise zusammengezogen werden sollen. Im Uebrigen dürften sich die Uebungen bei der Armee nur auf den Divisionsverband beschränken. (Post.)

* [Das Pfarrkirchen-Collegium bei der Kgl. Kapelle] hier hatte unterm 14. d. dem Magistrat die Offerte gemacht, ihm das Pfarrmühlengrundstück zu Nieder-Prangenau für den Preis von 13,000 ℛ zu überlassen, wenn derselbe daneben die Entschädigung des Pächters übernehmen wolle. Bekanntlich war das Kirchen-Collegium von der mündlich getroffenen Vereinbarung, in welcher ein Preis von 13,000 ℛ festgesetzt war, zurückgetreten und hatte eine höhere Summe gefordert. Der Magistrat hat, wie wir hören, dem Kirchen-Collegium darauf erwidert, daß er jetzt um so weniger geneigt sei, das qu. Grundstück über seinen Werth hinaus zu bezahlen (das Grundstück bringt eine Pacht von ca. 330 ℛ jährlich), als er durch Versagung der Erlaubniß, auf dem Popowker Vorwerke Quellen aufzuschließen, zu erheblich kostspieligeren Anlagen auf der andern Seite des Popowker Baches genöthigt worden sei.

* [Canalisations-Commission.] In der ersten Sitzung, welche Donnerstag stattfand, wurde von der Mehrzahl der Redner (H. Oberbürgermeister v. Winter, Dr. Liévin, Dr. Semon, Mischke, Glaubitz, Biber, Damme 2c.) die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Aenderung in Bezug auf die Entfernung der Abfall- und Auswurfstoffe betont. Hr. Dr. Liévin theilt bei dieser Gelegenheit eine sehr interessante Zusammenstellung in Bezug auf die Bewegung der Bevölkerung in den preuß. Städten während der letzten Jahr-

zehnte mit. (Das Wesentlichste davon s. in dem Artikel oben.) Alle diese Redner sprachen für die Canalisirung der Stadt. Hr. Dr. Bramson erklärte sich dagegen für das Abfuhrsystem, da die Untersuchungen in Betreff des Canalisations-Systems noch nicht abgeschlossen und von demselben schwerlich eine Beseitigung der großen Sterblichkeitsziffer zu erwarten sei. Heute wird die Berathung fortgesetzt.

* [Eisenbahnbetriebs-Einnahmen.] Im Monat November betrugen die Einnahmen auf der Ostbahn 512,496 Thlr. (mehr als im Novbr. 1867: 75,851 Thlr.), auf der Danzig-Neufahrwasser Bahn 1347 Thlr. (mehr als im November 1867: 317 Thlr.). Bekanntlich war im November v. J. der Personenverkehr auf der Danzig-Neufahrwasserbahn ein besonders lebhafter in Folge der damals stattgehabten Schiffsstrandungen; der Mehrertrag im November d. J. ist das Resultat eines regeren Waarenverkehrs.

* [Der Consum-Verein „Selbsthilfe",] seit einem halben Jahre bemüht, seinen Mitgliedern bei nothwendiger Auswahl und angemessenen Preisen Lebensbedürfnisse zu liefern, hat sein Verkaufslokal Petersiliengasse 13 für die Weihnachtszeit so ausgestattet, daß seine Mitglieder die beste Gelegenheit zu billigen Einkäufen haben. Interessant dürfte es sein, die Anmeldungsliste dieser am 13. d. J. ins Leben getretenen Genossenschaft im Auszuge mitzutheilen: März 22, April 20, Mai 21, Juni 4, Juli 11, August 5, September 10, October 3, November 2, gegenwärtig zusammen 98 Mitglieder.

* [Carl Vogt], der bekanntlich in den letzten Jahren in mehreren größeren Städten Deutschlands populäre naturwissenschaftliche Vorlesungen gehalten hat, welche auch das Interesse weiterer Kreise in hohem Maße in Anspruch nahmen, wird, wie wir hören, wahrscheinlich auch hier im nächsten Jahre im Monat Februar Vorlesungen halten.

* [Die Ortspolizeibehörden] sind angewiesen worden, über die Zohl der aus ihren Bezirken Ausgewanderten regelmäßig Bericht zu erstatten.

* [Selbstmord.] Am 18. d. hat sich der Buchbindermeister Altroggen in einem wiederholten Anfalle von Dilirium in seiner Wohnung erhängt.

* [Ertrunken.] In der Nacht zum 19. d. ist der auf dem an der Speicherinsel ankernden englischen Dampfer „Prinz Alexander" angestellte Feuermann Dettmer aus Altona, als er mittelst Ueberschreitens eines Steges an Bord kommen wollte, ins Wasser gefallen und ertrunken. Das Schiff sollte Tags darauf in See gehen.

* [Verletzung.] Ein großer Kohlenwagen, der von der Eisenbahnbrücke am Irrgarten kommend, die Jacobsravelinbrücke passirte, konnte von dem Führer bei dem starken Gefälle des Weges nicht festgehalten werden; ein Schutzbrett wurde durchgerissen und dabei ein dort beschäftigter Arbeiter so erheblich am Beine verletzt, daß er nach Hause gefahren werden mußte.

* [Verbotene Cloakabladungen.] Wiederum haben 2 Knechte des Fuhrunternehmers Löschmann in der Nacht zum 19. früh gegen 4 Uhr ihre Cloakwagen rechts von Olivaerthor neben der Eisenbahn entleert! Da ihre Namen der Behörde bekannt sind, werden dieselben für dieses so oft gerügte unverantwortliche Verfahren bestraft werden.

* [Feuer.] Heute Morgen 8 Uhr 30 Minuten entstand auf dem Grundstücke Hundegasse No. 5 Feuer. Es brannte der Ruß in einem Steigerohre und in Folge dessen die Thüre, welche das Vorgelege zu diesem verschloß. Die schnell requirirte Feuerwehr verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers und ist deshalb der Schaden auch nur unbedeutend geblieben.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

≠ Elbing, 20. Dec. [Wasserleitung. Rubinstein.] Herr Baurath Henoch hat, wie wir erfahren, seine für unsere Wasserleitungsprojecte gemachten Vorarbeiten bereits soweit vollendet, daß er den städtischen Behörden gleich nach Neujahr einen vollständigen Plan mit Kostenanschlag für das, was augenblicklich nothwendig ist, und eine Zeichnung des Wassernetzes durch die Straßen, wie es im Laufe der Zeit ausgebaut werden soll, vorlegen wird. Seine Ausführungen werden durch 3 vortreffliche, auch abgesehen von dem nächstliegenden Zwecke, sehr nützliche Karten erläutert, einen genauen saubern Stadtplan, einen Plan von dem Wege der eigentlichen Wasserleitung und endlich einer sehr interessanten Karte von dem eigentlichen Quellengebiete mit seinen vielfachen Verzweigungen. Wie wir äußerlich vernehmen, soll der Kostenanschlag ungefähr auf die Summe abschließen, die Herr Henoch bereits nach erstem Ueberblick als die muthmaßlich erforderliche (25- bis 30,000 Rℓ) angab. — Rubinstein hat auch bei uns unter sehr großer Betheiligung und rauschendem Beifall in voriger Woche ein Concert gegeben.

Graudenz, 18. Dec. [Verkehrsstörung.] Es treiben Eisschollen in solcher Menge und von solcher Größe die Weichsel herunter, daß der Traject dadurch wesentlich gehindert ist. Die nach Warlubien abgehenden Posten sind in Folge dessen auf zwei beschränkt worden. (G.)

Strasburg, 20. Dec. [Auf dem letzten Kreistage] wurde beschlossen, eine Petition an die K. Hauptbank in Berlin behufs Errichtung einer Bankageutur in Strasburg zu richten.

— [Personalveränderungen.] Versetzt sind: die Kreisrichter Fabian in Wartenburg an das Kreisgericht in Löbau, Bellgardt in Allenburg an das Kreisgericht in Wehlau und Sperl zu Strasburg an das Kreisgericht zu Flatow. Zum Kreisrichter ist ernannt der Ger.-Assessor Hardwig bei dem Kreisgericht zu Strasburg.

Königsberg. [Die Petition gegen Trennung der Schule von der Kirche], welche vom Kreislehrerverein Fischhausen ausgegangen ist und an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden soll, ist, im Ganzen mit 316 Unterschriften versehen, am 9. d. M. dem Herrn Dr. Wantrup mit der Bitte um Uebergabe zugestellt worden.

Bromberg, 20. Dec. [Das Gehalt des ersten Bürgermeisters betr.] In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, gegen die Verfügung der K. Regierung, wodurch das pensionspflichtige Gehalt des ersten Bürgermeisters auf jährlich 1800 Thlr. bestimmt worden ist und zwar im Allgemeinen auch für künftige Inhaber, bei der K. Regierung zu remonstriren. Der Antrag der betr. Commission, den Beschwerdeweg zu betreten, wurde abgelehnt.

Vermischtes.

Berlin. [Zur Lösnng der Canalisirungsfrage] werden in diesen Tagen großartige Versuche mit dem Süvern'schen Desinfectionsverfahren bei dem Abgußkanal in der Königgrätzerstraße angestellt werden.

— [Der Postpacketbetrieb] nach und von Berlin stellt sich während dieser Weihnachten gegen frühere Jahre bis jetzt als ein erheblich schwächerer heraus.

Bremen, 18. Dec. [Zwischen dem Nordd. Lloyd und dem britischen Postamte] wurde der Contract über die Beförderung der Post von Southampton nach Newyork gestern in Bremen unterzeichnet. Der Contract tritt am 1. Januar 1869 in Kraft.

München, 18. Dec. [Chorinski.] Amtlichen Nachrichten zufolge ist die Meldung des „Volksboten" in Betreff Chorinskis absolut unwahr. Chorinski befindet sich noch im Krankenhause und wird Tag und Nacht von zwei Wächtern bewacht. (N. fr. Pr.)

Augsburg. [Gefährliche Wickeleien.] Letzten Freitag wollte eine Kellnerin Baumwollgarn auf ein Knäuel wickeln und nahm aus Versehen dazu 52 Stück verschiedene Banknoten ihres Dienstherrn, der sie aber glücklicherweise bei dieser Wickelei überraschte, ehe die Banknoten noch ganz verschwunden waren. Bei näherer Untersuchung ihres Koffers fanden sich noch allerlei Verwickelungen und so wurde denn die Wicklerin der Polizei übergeben.

Copenhagen, 18. Dec. [Unterseeischer Telegraph.] Die dänisch-russische Telegraphencompagnie hat von der schwedischen Regierung die Concession zur Anlegung einer unterseeischen Telegraphenleitung zwischen Schweden und Finnland erhalten.

Neapel, 18. Dec. [Der Berliner Maler Max Lohde,] welcher zu seiner Ausbildung vom Könige von Preußen nach Italien gesandt war, ist hierselbst dem Typhus erlegen.

— [Schneefall.] In und um Petersburg soll in voriger Woche so viel Schnee gefallen sein, daß derselbe nicht nur durchgehends 10—12 Fuß hoch liegt, sondern auch viele Dorfschaften vollständig verschüttet sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. December. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr. 45 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	62¾	62¼	3½% ostpr. Pfandb.	76	—
Roggen fester,			3½% westpr. do.	74	74
Regulirungspreis	52⅝	52¼	4% do. do.	81 4/8	82 4/8
Dec.	52⅝	52¼	Lombarden . . .	109	109 4/8
Frühjahr . . .	50¾	50¼	Lomb. Prior.-Ob.	218	218
Rüböl, Dec. . .	9 7/24	9¼	Oestr. Nation.-Anl.	52 4/8	53
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	84 3/8	84
Dec.	15⅛	15¼	Russ. Banknoten.	82 4/8	82 2/8
Frühjahr . . .	15⅝	15¾	Amerikaner . . .	78 6/8	79 1/8
5% Pr. Anleihe .	102⅝	102	Ital. Rente . . .	54	54
4½% do.	92 6/8	92 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	106 4/8	106 4/8
Staatsschuldsch. .	80 6/8	81	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8

Frankfurt a. M., 20. Decbr. [Effecten-Societät], Preußische Kassenanweisungen 104⅛, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 87⅝, Londoner Wechsel 119, Pariser Wechsel 94½, Wiener Wechsel 87½, 5% österr. Anleihe de 1859 60⅝, Nationalanleihe 51⅛, 5% steuerfreie Anleihe 49⅝, österr. Bank-Actien 650, Creditactien 224, Darmstädter Bankactien 259, Lombarden 189½, Oesterr.-franz. Staatsbahn 294, Bayrische Prämienanleihe 102½, Badische Prämienanleihe 100⅛, 1860er Loose 74½, 1864er Loose 101½.

Wien, 20. Decbr. [Privatverkehr.] Kreditactien 231, 00, Staatsbahn 300, 40, 1860er Loose 88, 30, 1864er Loose 102, 80, steuerfreie Anleihe 59, 90, Lombarden 193, 40, Napoleons 9, 63½. Matt.

Bremen, 19. December. Petroleum, Standard white loco 6 5/12.

Amsterdam, 19. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ℘r Frühjahr 204. Im Uebrigen geschäftslos. — Mildes Wetter.

London, 19. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92 5/16. 1% Spanier 32⅝. Italienische 5% Rente 55 7/16. Lombarden 16¼. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 87¾. 5% Russen de 1862 85⅞. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 37¾. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Vereinigte Staaten ℘r 1882 74.

Liverpool, 19. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7, new fair Oomra 8½, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9¼, Egyptische 11¼, Orleans (Schiff genannt) 10⅝. — Steigend.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Fest. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 8¼, Bengal 7.

Paris, 19. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 69, 97½—70, 05—69, 25—69, 65. Italien. 5% Rente 56, 25. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 636, 25. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 281, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten 225, 00. 6% Verein. St. ℘r 1882 (ungestempelt) 84¼. Tabaksobligationen 422, 00. Mobilier Espagnol 272, 50. — Bewegt, günstiger. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¼ gemeldet.

Paris, 19. Dec. Rüböl ℘r December 77, 75, ℘r Januar-April 78, 50. Mehl ℘r December 61, 00, ℘r Jan.-April 60, 50. Spiritus ℘r December 74, 00. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 19. December. Getreidemarkt. Weizen ½ Francs höher, aber geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55, ℘r Januar 53½. — Wegen der Ankunft einiger Ladungen flauer.

Newyork, 19. Dec. [Schlußcourse.] (℘r atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36, niedrigster 35, schloß 35¾. Wechselcours a. London in Gold 109⅝, 6% Amerik. Anleihe ℘r 1882 110½, 6% Amerikanische Anleihe ℘r 1885 107⅝, 1865er Bonds 109⅞, 10/40er Bonds 105⅛, Illinois 143½, Eriebahn 38½, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum, raffinirt 32, Mais 1. 13, Mehl (extra state) 6. 95. — 7. 55. (N. T.)

Newyork, 19. Dec. Baumwollen-Bericht. Zufuhren während der letzten 4 Tage 85,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 31,000 Ballen, Vorrath in allen Häfen der Union 300,000 Ballen. (N. T.)

Philadelphia, 19. Decbr. (℘r atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. December.

Weizen ℘r 5100 ℔ fl. 500—550.
Roggen ℘r 4910 ℔ 125—131 ℔ fl. 360—373½.
Hafer ℘r 3000 ℔ fl. 219.
Erbsen ℘r 5400 ℔ weiße fl. 402—411.
Spiritus ℘r 8000 % Tr. 14⅛ Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 22¾ bez., Westpr. Pfandbriefe 3½% 74 Br., Westpr. Pfandbriefe 4½% 89½ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. December. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 131/132—134/135 ℔ nach Qualität 88½/90 bis 90½/91½ Sgr, hochbunt und feinglasig 132/3—135/6 ℔ von 86½/87½—89/91 Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/2 bis 133/5 ℔ von 82½/85—86/88 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/1—136/8 von 74/75—76/78½ Sgr ℘r 85 ℔.
Roggen 128—130—132 ℔ von 61⅓—62—62½ Sgr ℘r 81⅚ ℔.
Erbsen 67—68 Sgr ℘r 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ von 55—56/57 Sgr, große 110/12—117/18 ℔ von 55/56—57 Sgr ℘r 72 ℔.
Hafer 37—38 Sgr ℘r 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind West. — Unser Markt eröffnete zwar für feinen Weizen zu Sonnabendpreisen Käufer, wurden aber bei genügend reichlicher Zufuhr zurückhaltend und Preise gingen bei unregelmäßigen Verkäufen bis fl. 10 ℘r Last, besonders für die Mittelgattungen gegen Sonnabend billiger. Der Markt schloß flau. Umsatz 170 Lasten. Bezahlt für bunt 131, 133/4 ℔ etwas Bezug fl. 490, bunt 128/9, 130/1 ℔ fl. 495, 500, 502, 507½, 510, hellbunt 131 ℔ fl. 520, 133/4 ℔ fl. 527½, hochbunt glasig 131/2, 134 ℔ fl. 535, 540, extra fein fl. 545, weiß 128/9 ℔ fl. 532½, 133 ℔ ganz weiß fl. 545, 550 ℘r 5100 ℔. — Roggen ruhig, 120 ℔ fl. 360, 129 ℔ fl. 369, 131 ℔ fl. 373 ℘r 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. — 100 ℔ kleine Gerste fl. 330 ℘r 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 402, 403, 405, 406, 408 ℘r 5400 ℔. — Hafer fl. 222 ℘r 3000 ℔. — Spiritus 14⅛ Rℓ.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 19. Dec. [Emil Salomon.] Sowohl die noch nicht geklärte politische Situation als hiervon abhängig Geldmarkt und Vertrauen hatten eine Zurückhaltung im Geschäft zur Folge und war nur für ganz feine Hypotheken Geld flüssig. Erste Stelle feinster Gegend kleine Beträge à 4¾% zu lassen, größere Summen bedingen 5%, gute Mittelgegend à 5%, entfernte Gegend bis zum Canal 5½%, jenseits des Canals à 6% bleiben noch angeboten. Zweite Stellen schwieriges Geschäft und stellt sich der Zinsfuß je nach Gegend, auslaufenden Betrag und persönliche Verhältnisse des Besitzers von 6—8% pro Jahr. Von städtischen Hypothekenpfandbriefen kam wenig an Markt und blieben à 92% in kleinen Posten gefragt. Für ländliche Hypotheken erster Stellen bleibt Geld reichlich und sind solche in den westlichen Provinzen à 98—97%, in den östlichen à 95% bei 5% Zinsen gefragt, locus nach den Pfandbriefen bis zu ¾ der Landschaftstaxe in Mark, Pommern, Schlesien und Sachsen à 95% zu haben, in andern Provinzen schwer unterzubringen. Kreisobligationen 4½% Westpreußen und Schlesien zu herabgesetzten Coursen gefragt, Ostpreußen gut zu lassen, Posener mehrseitig angeboten. Im städtischen Grundbesitz wenig Umsatz. Die Kaserne in der Commandantenstraße ist mit 182,500 Rℓ verkauft.

Wolle.

Berlin, 18. Dec. In der vergangenen Woche fanden in Kammwollen nur folgende Umsätze statt: 400 Ctr. Mecklenburger Anfangs der 50er und ca. 300 Ctr. ausgesuchte Mecklenburger à 52—53 Rℓ, ca. 200 Ctr. gute preußische Tuchwollen hoch in den 50ern und 5—600 Ctr. gute Mittelwollen. Die Bestände werden auf 77 bis 78,000 Ctr. geschätzt.

Breslau, 18. Dec. Wochenumsatz ca. 800 Ctr. meist in feinen polnischen und mittelfeinen schlesischen Einschuren in den 50r und 60r Thalern. Gerberwollen von 43½—56 Rℓ, sowie gebündelte Sterblinge in den 50r und Lammwollen 68—78 Rℓ. Einiges umgegangen, einige Posten feinere schlesische Einschur 73—76 Rℓ. Die Preise haben sich im Allgemeinen nur schwach behauptet und ist der Ende vorigen Monats stattgehabte Anlauf zu einer kleinen Besserung nur von kurzer Dauer gewesen. Die aus Polen und Rußland neu eingetroffenen Zufuhren haben das verkaufte Quantum um das Doppelte überstiegen. (B. u. H. Z.)

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 19. Dec. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schott. Roheisen in Glasgow ruhig. Warrants 53s 6d cash. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 58s 9d, Langloan I. 54s 3d; Coltneß I. 58s 9d, hiesiger Preis für Langloan I. 43 Sgr ℘r Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 45 bis 46 Sgr, Coaks-Roheisen 42—42½ Sgr ℘r Ctr. loco Hütte. — Stabeisen geschmiedetes 4⅛—4¼ Rℓ, gewalztes 3⅛—3¼ Rℓ ℘r Ctr. loco Werk. — Auf der jüngsten Submission der Oberschlesischen Bahn in Breslau wurden für alte Eisenbahnschienen sehr hohe Preise geboten, man bewilligte 62—58 Sgr ℘r Ctr. hier zum Verwalzen 54½—55 Sgr, zu Bauzwecken 2⅓—2½ Sgr ℘r Ctr.. — Die Steigerung in Zinn nimmt immer mehr einen rapiden Character an, für Bancazinn wird schon 62½ fl. gezahlt, der Export nach England ist ganz bedeutend und nimmt jeder abgehende Steamer mehrere tausend Blöcke mit, auch nach Newyork sind in diesem Monat bereits 4000 Block Banca verladen. Straits in England bereits 106½—107, Banca 106½ £; hiesiger Preis für Bancazinn 35½—36 Rℓ, Lammzinn 35½—⅝ Rℓ ℘r Ctr. — In Kupfer scheint endlich eine Reaction zum Berssern eintreten zu wollen, denn die englischen Berichte melden seit einigen Tagen ein außerordentlich lebhaftes Geschäft darin mit steigenden Preisen, Chile 70 best selected 78 £, verkauft wurden 1000 To. Barren 70 £, hiesige Preise englisches 25½—25⅝ Rℓ, raffin Chile 25½—26 Rℓ, schwedisches 27—27½ Rℓ, raffinirt Mansfelder 27⅓—27½ Rℓ ℘r Ctr. — Zink, W. H.-Marke ab Breslau 6 5/12 Rℓ, geringere 6⅙—¼ Rℓ, hier erstere Rℓ 7 ℘r Ctr. — Blei unverändert, Clausthaler (Oberharzer) 6⅝ Rℓ, Goslar (Unterharzer) 6½ Rℓ, Tarnowitzer 6⅞ Rℓ, spanisches Rein u. Co. 7 Rℓ, Freiberger 6 5/12 Rℓ ℘r Ctr. — Englische Nußkohlen 18—19½ Rℓ, Steinkohlen 19—20½ Rℓ, Coaks 18—19½ Rℓ ℘r Last. — Der bevorstehenden Feiertage und des Jahreswechsels halber erscheint der nächste Bericht erst wieder am 9. Januar 1869.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. December 1868. Wind: S.
Gesegelt: Rutters, Medea (SD.) Amsterdam, Güter.
Den 20. December. Wind: S.
Angekommen: Schjerbeck, Thyra (SD.), Pillau, leer. — Curtain, Medusa (SD.), Copenhagen, Ballast.
Den 21. December. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
20	12	335,73	+ 1,6	Südlich, flau, Nebel.
21	8	335,23	+ 1,0	NWlich, flau, Nebel.
	12	335,58	+ 1,4	Westlich, fl u, Nebel.

Fondsbörse.

Berlin, 19. Dec.

Berlin-Anh. E.-A.	196½ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	118⅝ bz
Berlin-Hamburg	— —	Ostpreuss. Pfdbr.	— —
Berlin-Potsd.-Magd.	196⅝ bz	Berliner Pfdbr.	92¾ B
Berlin-Stettin	129½ bz	Pommersche 3½% do.	75 bz
Cöln-Mindener	123 bz	Posen. do. neue 4%	83½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	190¼ bz	Westpr. do. 3½%	74 B
do. Litt. B.	170 bz	do. do. 4%	81¾ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	70 G	do. neue 4½%	89¼ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	52¾ bz	Pomm. Rentenbr.	90¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	65¾ bz	Posensche do.	86¾ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91½ bz	Preuss. do.	88½ B
Part.-Obl. 500 fl.	98 B	Pr. Bank-Anth.-S.	150 bz
Freiw. Anleihe	97 G	Danziger Privatbank	106½ etw bz [G
5% Staatsanl. v. 59	101⅛ bz	Königsberger do.	112 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93½ G	Magdeburger do.	88¼ G
Staatsanl. 56	93½ G	Posener do.	101 G
Staatsanl. 53	87 bz	Disc.-Comm.-Anth.	120 bz G
Staatsschuldscheine	81 bz	Amerik. rückz. 1882	79⅛ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141⅞ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83⅞ bz
do. do. 2 Mon.	141⅝ bz	do. do. 2 Mon.	83¼ bz
Hamburg kurz	150⅝ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 24 G
do. do. 2 Mon.	150 bz	Petersburg 3 W.	91½ bz
London 3 Mon.	6 22¾ bz	Warschau 8 Tage	82⅛ B
Paris 2 Mon.	80⅔ bz		

Am 19. d. Mts. endete ein Schlagfluß das Leben meines theuren Gatten, unseres geliebten Schwagers und Onkels, des Rentier **Karl Heinrich Schmidt** in seinem 70. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen
(5406) **die Hinterbliebenen.**

Am 14. d. M. starb hier der Lehrer und Organist **Joh. Gottfr. Schultz** im 69. Lebensjahre. Sein rastloses Streben nach Wahrheit und Vervollkommnung, sein anspruchloses, biederes Wesen, sein der Freundschaft so aufrichtig erschlossenen Sinn erwarben ihm bei seinen Collegen und Allen, die ihn kannten, ungetheilte Liebe und Hochachtung. Sie wurde ihm besonders in Anerkennung seiner Verdienste um Schule und Kirche bei seiner 50jährigen Amtsjubelfeier am 2. Januar d. J. in hohem Grade gezollt und geleitete ihn auch heute zum Grabe. Ehre seinem Andenken! Sanft ruhe seine Asche.
Conitz, 18. Decbr. 1868. (5376)
Das Lehrer-Collegium der Stadtschule.

Pelonker Trinkwasser.

Vom 1. Januar 1869 ab übernimmt der Fuhrmann Reincke aus Pelonken statt unserer die Lieferung von frischem Trinkwasser aus unsern Quellen in den uns zugehörigen Wagen zu demselben Preise an unsere bisherigen Abonnenten. — Der Geldbetrag wird durch denselben direkt eingezogen werden. Neue Anmeldungen werden von dem ꝛc. Reincke persönlich, so wie im Comtoir des Vorstehers Petschow, Hundeg. 37, entgegengenommen.
Die Vorsteher (5421)
des Kinder- und Waisenhauses.

Photographie-Album,
schwarze Broches u. Boutons,
Jettketten
verkaufe zu auffallend billigen Preisen.
Rudolph Bluhm,
Matzkauschegasse 8.

Zu Weihnachtsgeshenken
empfiehlt **F. A. Weber's** Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Langgasse 78:
Die schönsten u. billigsten Ausgaben von **Goethe, Schiller, Lessing, so wie alle sonstigen namhaften Dichter u. Prosaisten** in elegantesten Einbänden.
Grosse Auswahl von **Oeldruckbildern, Kupferstichen, Photographien, Pracht-Albums und illustrirten Prachtwerken.**

Musikalien
in den schönsten und billigsten Ausgaben von **Bach, Beethoven, Haydn, Mozart, Mendelssohn, Schubert und Weber,**
zum Theil in den feinsten Einbänden.

Weihnachts-Ausstellung
mit
Galanterie-Kurzwaaren,
Schreibmaterialien,
Spielwaaren u.
angekleidrten Puppen
in großer Auswahl
en détail
zu Berliner **En-gros**-Preisen.
Rudolph Bluhm,
Matzkauschegasse No. 8.

Echtes und bestes
Eau de Cologne
zu billigeren Preisen wie in Cöln selbst.
Taschentuch-Parfüms
in allen beliebten Blumen- und Compositions-Gerüchen, in gewöhnlichen und feingeschliffenen Crystalglas-Flacons in ca. 50 der zierlichsten, elegantesten und niedlichsten Flacons von 5 Sgr. an, empfiehlt die Parfümerie-Handlung von (5418)
Richardt Lenz,
Jopengasse 20, neben der Homannsch. Buchh.

Zu Festgeschenken empfehle:
Elegante Garnituren, Broches und Boutons
in Stahl, Coralle, Cristall, blau ꝛc.,
Neue Chignonbänder,
Schottische Atlasschärpen.
L. J. Goldberg.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als
Kronleuchter, Wandarme, Candelaber ꝛc.,
sowie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen (4915)
Berkau & Lemke,
vorm. C. Herrmann,
Bronce-Fabrik,
Jopengasse 4.

Ausverkauf von werthvollen Weihnachtsgeschenken zu sehr niedrigen Preisen.
Um mit meinem bedeutenden
Pelzlager, Damen- & Kindermäntel, Herrenkleider
zu räumen, verkaufe ich dieselben zu und unter dem Kostenpreise.
Schuppen-, Bären-, Nerz-, Bisam-, Krimmer-, Astrachan- und Genottenpelze, Biber- und Ottermützen, Fußsäcke, Pelz-Stiefel, Schlittendecken, Pelzfutter für Herren und Damen, **Muffen, Kragen, Manschetten** in verschiedenen Pelzgattungen, Schlafpelze von 6 Thlr. an, Kutschermützen und Livres.
(5395) **J. Auerbach,** Langgasse 26, neben dem Königl. Polizei-Präsidium.

Hubert Gotzmann,
Heilige Geistgasse No. 12. **Danzig,** Kürschnergasse No. 2, vis-à-vis d. Telegr.-Bureau.
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken: ein gut sortirtes
Cigarren-Lager
von 4½ Thlr. bis 100 Thlr. pro Mille, darunter Havanna-Ausschuß a 15, 16 und 20 Thlr. und die meinen Kunden bekannte und beliebte **No. 18,** die jetzt besonders gut gelagert und schön ist, auch verschiedene Sorten in Packungen zu ¼ Hundert.
Außerdem alle Sorten
Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabacke,
ein großes Lager
ächter Wiener
Meerschaum-Waaren
Cigarren-Spitzen, glatt und geschnitzt, mit und ohne Etuis, Shag-Pfeifen, glatt und geschnitzt, mit und ohne Etuis, Rauch-Necessaires, enthaltend Pfeife, Cigarren-Spitze, Cigarettes-Maschine u. Tabacksbeutel ꝛc.
Cigarren-Etuis, Tabacks-Etuis, Tabacksbeutel, Tabacks-Dosen von Papier maché, Maser, Horn ꝛc., Cigarettes-Maschinen alle möglichen Muster, sowie die dazu nöthigen Papiere, Büchelchen und geklebte Hülsen, auch die dazu nöthigen feingeschnittenen Tabacke,
Cigarren-Reservoirs von 1 Sgr. an, Taschenfeuerzeuge, gewöhnliche **kurze und lange Pfeifen und Spitzen ꝛc.,** kurz alle möglichen Rauchrequisiten.
Portemonnies und Geldbeutel
werden, um damit zu räumen, für jeden äußersten Preis verkauft. (5439)
Hubert Gotzmann,
Heiligegeistgasse 12. Kürschnergasse 2, vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau.



Beachtenswerthe Anzeige!
Da kurz nach Neujahr mein Frühjahrslager aus den ersten Fabriken:
Wien & Berlin
eintrifft, habe iche um Platz zu gewinnen
1000 Paare
elegante Herren-, Damen- und Kinderschuhe
in allen Zeug- und Lederarten zum billigen
Ausverkauf
gestellt und eignen sich diese Gegenstände ganz besonders zu billigen, praktischen und eleganten Weihnachtsgeschenken.
Alle Sorten **Filz- und Morgenschuhe** sind ebenfalls im Peise ermäßigt.
Insbesondere **ganz neue Stiefeletten in Leder und Filzmit ohne Pelz. Atlas- u. Bronceschuhe. Reisestiefel, Petersburger Jagdstiefel u. Gummischuhe.**
Stickereien zum Aufarbeiten bitte ich rechtzeitig einliefern zu wollen, damit ich diese pünktlichst besorgen kann.
Auswärtige Bestellungen werden sofort effectuirt.
Annahme jeder Reparatur und Bestellung auf Maaß.
Fabrik in Berlin Alexanderstraße No. 1.
Max Landsberg,
Langgasse No. 77.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken werden amerikanische Wirthschaftsschürzen für Damen empfohlen in der Schuhniederlage bei (5428)
L. Auerbach,
Glockenthor No. 142.

Die Hof-Inspector-Stelle in Artschau ist besetzt.

Das Weihnachtsfest im Johannishofe „Ohra-Niederfeld" wird Dienstag, den 22. d., Nachmittags 4 Uhr, gefeiert. Freunde und Gönner der Anstalt werden zur Theilnahme an dem Festen hiermit ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Alte Schlittschuhe für die Kinder des Johannisstifts werden möglichst bis zum 22. d. Mittags zur Weihnachtsbescheerung Frauengasse No. 50 erbeten. (5445)

Preßhefen
in vorzüglicher Waare, täglich frisch à Pfund 5 Sgr., à Ctr. 15 Thlr. empfiehlt die (5430)
chemische Fabrik zu Ohra b. Danzig.

Meine geräumigen Stallungen: Einfahrt sowol Hotel de Stolp, Altst. Graben 16 als im Palmbaum, ehemals Patrykus empfehle ich hiermit den geehrten Herrsn Besitzern vom Lande.
Ganz hochacktungsvoll
L. A. Janke.
NB. Nacht-Logies nur Altst. Graben von 2½ bis 15 Sgr. Bedienung nur propre und zeitgemäss. D. O.

Bestes grösstes Herberger Brod von Herrn Moschek hält und verkauft für 4 Sgr. 8 Pf., circa 5 Pfund schwer, ½ Brod 2 Sgr. 4 Pf.
L. A. Janke.
Altst. Graben 16, Hôtel de Stolp, Ketterhager Gasse 7 im Palmbaum, Langefuhr 85 pommersche Bahn.

Porz. Spielzeugservice
von 2 Sgr. bis 3 Thlr. und Puppenköpfe empfiehlt (5425)
Wilhelm Sanio.

E. mass. gold. Siegelring Baumgartsche G. 44 part.

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag den 27. d. M., Abds. 6 Uhr, General-Versammlung im Gewerbehause Heiligegeistgasse No. 82, wozu die männlichen Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen ersucht werden. Von den nicht Erschienenen wird angenommen, daß sie dem Beschlusse der Anwesenden beitreten.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Wahl: zwei Vorsteher.
3. Wahl: vier Vertrauensmänner.
4. Bewilligung von fünfzehn Silbergr. pro Ladentag, für ein dem Vorstande an den Ladentagen zur Hilfe beigeordertes Mitglied.
5. Laut Verfügung der Königlichen Regierung nochmalige Berathung über Erhöhung des Sterbegeldes oder Gehaltserhöhung für das Tragekorps und den Gesellschaftsboten.

(5371) **Der Vorstand.**

Café Mathesius,
Heiligengeistthor.
Während der Weihnachtszeit findet in meinem prachtvoll decorirten Glaspavillon (a la Kroll)
grosses Streich-Concert
von stark besetztem Orchester statt. Entrée nach Belieben, wozu ich freundlichst einlade.
(5335) **H. Mathesius.**

Im Tannenwald, Heiligengeistthor,
heute großes (5383)
Streich-Concert.

Die
Königsberger Bierhalle
Breitgasse No. 111,
empfiehlt heute und morgen Abend Rinderfleck à la Königsberg, sowie vorzügliches Lagerbier.
Um gütigen Besuch bittet (5394)
R. E. Poscich.

Bremer Rathskeller.
Frische Holsteiner Austern.
(5436) **Carl Jankowski.**

Restauration
zum Münchener Bock, Kohleng. 1,
alle Abende **Concert** im Wintergarten.
(3438 **E. Jantzen.**

Restauration und Bierhalle
Brodbänkengasse 1.
Alle Abende Concert,
wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 22. Dec. (3. Ab. No. 5.) **Deborah.** Volksschauspiel in 4 Acten von H. Mosenthal. (Deborah ... Frl. Reichmann).

Selonke's Etablissement.
Dienstag, 22. Decbr.: **Vorletztes Gastspiel der berühmten Mandolinen-Gesellschaft, sowie große Vorstellung und Concert.** Anfang 7 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets 3 Stück 10 und 15 Sgr., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**
Mittwoch, 23. December:
Große Kinder-Vorstellung.

Meinen geschätzten Herren Collegen die ergebene Anzeige, dass ich, weil meine Nachbaren Herr Kalb, Gronau, Sontowski, Schmeichel, Schubert, Seiltz, Kadowsky etc. etc. ihren jungen Leuten zu Liebe nicht ihre Läden an Sonn- und Festtagen ab 2 Uhr schliessen, und weil wie angeregt, keine Sonntagsschule wie in unserm Beschluss bis jetzt etablirt, ich also dadurch zu Einbussen genöthigt werde, ab nächsten Sonntag wieder die alte Sitte einführe. Jedoch behalte ich mir vor, von 8 Uhr ab zu schliessen, meine geschatzten Kunden und Nachbaren werden gewiss dieses erlauben und sich einrichten, ohne mir zu schaden.
Hochachtungsvoll **L. A. Janke.**
Altst. Graben 16 und in Palmbaum.

Havanna-Cigarren,
importirt und imitirtes Fabrikat, in nur beliebigen Facons, für Herren das willkommenste und gewiß passendste Weihnachtsgeschenk in sehr reicher Auswahl bei (5156)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5216 der Danziger Zeitung.

Montag, den 21. December 1868.

Landtags=Verhandlungen.

28. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. Decbr.

Etat der indirecten Steuern. Zu Tit. 7—8 (Mahl- und Schlachtsteuer) beantragt Abg. Löwe für 1870 Vorlage eines Gesetzentwurfs betr. Ersatz der aufzuhebenden Mahl- und Schlachtsteuer durch klassificirte Einkommensteuer. Die Erhebungskosten ersterer betragen bis 80 pCt., die Abnahme der Erträge beweist, daß das Volk sich in den nothwendigen Nahrungsmitteln beschränkt, die Folgen davon sind Typhus und Tuberculose. Außerdem entsittlicht diese Steuer durch das Schmuggelhandwerk, dem Schaaren von Kindern zum Opfer werden. Sie bevölkere also die Krankenhäuser und die Gefängnisse. Der Behauptung, daß durch die Aufhebung die Lebensmittel nicht billiger würden, widerspricht die Thatsache, daß in Berlin 10½ Pfund in Leipzig 12½ Pfund Weizenbrod 1 Thlr. kosten. Abg. Lampugnani: Im Prinzip seien Alle für directe Steuern, für Communen sei aber erfahrungsmäßig die Mahl- und Schlachtsteuer bequemer als die Klassensteuer. Der Antrag bezweckt einen Eingriff in die Selbstverwaltung und es sei zweifelhaft, ob er bis 1870 durchzuführen sein werde. Deshalb stimme er dagegen. Abg. v. Hennig: Es ist bequem, wenn man keine Gegengründe weiß, sich im Princip einverstanden zu erklären, aus practischen Motiven aber gegen zu stimmen. Der Antrag bezieht sich auf Staatssteuern, ist also kein Eingriff in die Selbstverwaltung. Auch Minderung der Wehrkraft sei eine nachtheilige Folge der Steuer. Wenn der Vorredner sie für eine schädliche anerkennt, so müsse er auch dem Antrage zustimmen. Reg.-Comm. Burghart: Wären alle Anklagen gegen die Mahl- und Schlachtsteuer begründet, so würde die Regierung ihre Pflicht verletzen, wenn sie dieselbe bestehen läßt. Aber dies ist nicht der Fall, die Abnahme der Steuererträge beweist nicht geringeren Verbrauch, sondern vielleicht nur erhöhten Consum von niedriger besteuertem Roggen- gegen Weizenmehl. Die Frage wegen Ermäßigung der Lebensmittelpreise läßt sich nicht dadurch beantworten, daß man hier und in Leipzig für 1 Thlr. Semmel kauft. In Belgien z. B. ist trotz der seit 8 Jahren erfolgten Aufhebung des Octrois keine Preisermäßigung eingetreten. Die Regierung kann keinenfalls bis 1870 einer Ausführung des Antrages, falls er angenommen würde, zusagen. (Beifall rechts.) Abg. Heise: Die Herren wollen sich die Majorität, die sie in der Stadtverordnetenversammlung nicht fanden, hier verschaffen, verstoßen dabei aber gegen die Principien der communalen Selbstständigkeit und Decentralisation. Der Vorwurf, daß die Stadtverordneten, weil sie conservativ und wohlhabend seien, gegen die Steuern gestimmt hätten, ist zurückzuweisen, weil jeder Stadtverordnete sich nur durch Rücksicht auf das communale Wohl leiten lassen wird. Und wie soll denn das Bedürfniß gedeckt werden? Der städtische Finanzmister (Hagen) wollte der Regierung keine neue Steuer bewilligen: wenn man ebenso mit ihm verfahren wollte, würde er die Verwaltung der städtischen Finanzen bald aufgeben müssen. Mit Worten läßt sich wohl streiten, aber kein Geld schaffen. Der grauen Theorie gegenüber beweist die practische Erfahrung, daß die Abschaffung der Steuern nicht nur nicht die Preise ermäßigt, sondern schlechteres Fleisch als vorher in die Consumtion bringt. Abg. Virchow: Die Frage ist: Wie wirkt eine Steuer, die im Gegensatz zur modernen Entwickelung Städte mit Eisenbahnen, Canälen ꝛc. durch Binnenzölle absperrt? Die freie Entwickelung des Lebens wird dadurch illusorisch, außerdem trifft diese Steuer den Armen am stärksten, er ißt an einem Tage mehr Brod, als der Reiche in einer Woche. In Belgien hat die Aufhebung des Octrois wohlthätig gewirkt; wer da sagt, daß die 2 Millionen der Steuer in die Taschen der Bäcker und Fleischer fließen werden, denkt sich die Concurrenz für ewige Zeiten lahm. Die Gegner werden jetzt plötzlich Vorkämpfer für Selbstverwaltung, eine Commune mit voller Selbstverwaltung würde aber niemals diese Steuer einführen (ja! ja! rechts). Wir kämpfen gegen die Gehässigkeit der höheren Klassen, welche mehr besteuert werden sollen als früher und gegen die Gehässigkeit bei den niedern Klassen, welche den Druck der Mahl- und Schlachtsteuer als einer indirecten nicht augenscheinlich bemerken. Aber wir werden gestützt durch das Bewußtsein, ein richtiges Princip zu verfechten. — Im Uebrigen soll die Regierung im Jahre 1870 nur eine Gesetzesvorlage machen, nicht schon dann die Steuer aufheben. Reg.-Comm. Burghart: Die Regierung ist in der sachlichen Beurtheilung der Frage ganz auf ihrem früheren Standpunkte geblieben. — Der Antrag Löwe wird mit 154 gegen 134 Stimmen angenommen. Zu Pos. 9. Stempelsteuer beantragt Abg. v. Eynern Zulassung der Stempelmarken auch bei inländischen Wechseln. Abg. Born und Ebner beschweren sich über Mangel an Verkaufsstellen von Marken, Stempel über 100 Thlr. sind nur bei Prov.-Steuerdirectionen also nicht in Frankfurt a. M., sondern nur in Kassel zu haben. Reg.-Comm. Burghart verspricht Abhilfe. Abg. v. Eynern: Der ungeheuer gestiegene Wechselverkehr muß erleichtert werden. Bei ausländischen Wechseln dürfe der Steuerschuldige den Kassationsvermerk selbst auf die Stempelmarke setzen, während bei inländischen nur die Steuerbehörde die Marken aufkleben und kassiren könne. Diese Belästigung müsse fortfallen. Reg.-Comm. Burghart bittet den Antrag abzulehnen, die gewünschte Erleichternng des Wechselverkehrs dürfe die Controle nicht erschweren. Die jetzigen Vorschriften geben Garantie, daß der Wechsel rechtzeitig gestempelt wird, erfahrungsgemäß herrscht große Neigung, sich dieser Stempelabgabe zu entziehen. Das Vertrauen, welches zur Annahme des Antrags bestimmen würde, kann Redner nicht theilen, zudem ist auch die Regelung der Frage durch den Bund bereits eingeleitet. Abg. v. Dechend: Bei der Bank hat man die Erfahrung von häufigen Defraudationen bei ausländischen Wechseln nicht gemacht und sie ihrerseits würde die Einführung von Stempelmarken für inländische Wechsel als durchaus lohnend betrachten, schon damit der preußische Finanzminister, wenn die Sache an den Bund gelangt, ein auf Erfahrung begründetes Votum abgeben kann. Regierungs=Commissar Burghart: Der Präsident der Bank ist gar nicht im Stande, die Zahl der Defraudationen zu beurtheilen, weil an die Bank nur gestempelte Wechsel gelangen. Abg. v. Dechend: Es kommt wohl vor, daß bei einem Wechsel etwas nicht in Ordnung ist, aber Defraudationen sind sehr selten. Die Bank weiß das nicht blos aus ihrem eigenen, sondern aus ihrer Uebersicht über den gesammten Wechselverkehr. Abg. Berger (Witten): Wenn der Bankpräsident Stempelmarken für inländische Wechsel empfiehlt, können wir wohl beruhigt für den Antrag stimmen. Der Regierungs-Commissar meint, wie bei Vertheidigung aller Polizeimaßregeln: weil einer defraudirt, müssen 99 belästigt werden. — Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

Die Einnahme Tit. 10, Elbzölle, mit 133,060 Rg beantragen die Commissarien abzusetzen. Abg. v. Behr klagt, daß man den Verkehr stets von Lasten befreien, dem Grundbesitz neue auflegen wolle. Abg. v. Unruh: Die Aufführung dieser Summe im Etat widerspricht der früheren Tendenz der Regierung, auch dauert die Waarencontrole bei Wittenberge noch fort, vermuthlich weil Lauenburg die Zölle nicht entbehren kann. Regierungs-Commissar Burghart: Der Finanzminister hat sich nach Kräften um die Aufhebung dieser Abgabe bemüht, die Verhandlungen führten jedoch noch zu keinem Resultate. Die Erhebung der Elbzölle beruht auf einem Gesetz und kann nicht durch Absetzung vom Etat inhibirt werden. Der Antrag wird darauf zurückgezogen und darauf sämmtliche Titel dieses Etats in Einnahme und Ausgabe bewilligt.

Finanzminister v. d. Heydt bringt Namens des verhinderten Handelsministers einen Gesetzentwurf, betreff. die Verwendung einer verfallenen Caution von 500,000 Rg für das Cöln-Soester Eisenbahn-Unternehmen. Das Consortium ist vom Bau der Bahn zurückgetreten; der Entwurf beantragt Ueberweisung des Cautionscapitals an die Bergisch Märkische Bahn, welche sich zur Herstellung einiger Bahnen verpflichtet hat. — Einige zur Erörterung im Plenum nicht geeignete Petitionen werden erledigt.

Der Präsident constatirt die Unmöglichkeit, die Berathung des Etats noch vor Abschluß des Jahres zu Ende zu führen. Es erübrigt noch der Etat der directen Steuern, der Kassenverwaltung, das Etatsgesetz und die Schlußberathung des Etats. Der Präsident hofft bis Mitte Januar mit dem Etat fertig zu sein und ermahnt das Haus zu fleißiger Arbeit nach Neujahr, da von 42 Regierungsvorlagen erst 8 erledigt seien, außerdem noch 11 Anträge von Mitgliedern und 1104 Petitionen vorliegen. — Finanzminister v. d. Heydt: Da somit die Feststellung des Etats vor dem Beginn der Etatsperiode nicht zu erreichen ist und die Regierung dies sehr bedauert, so wird sie in der nächsten Sitzung in einer nachträglichen Vorlage die Genehmigung der Ausgaben bis zur Feststellung des Etats beantragen. — Der Präsident kündigt an, daß der Abg. Krieger sein Mandat für den Wahlkreis Samter-Birnbaum niedergelegt hat. Nächste Sitzung 7. Januar 1869.

---

7. Sitzung des Herrenhauses am 19. December.

Beim Beginn der Sitzung sind kaum 30 Personen anwesend. Zuerst kommt zur Verhandlung das Gesetz, betr. die juristischen Prüfungen ꝛc. Ref. Hr. Blömer ist seines schwachen Organes wegen ganz unverständlich. Während seiner Ausführungen tritt Graf Bismarck ein; die Herren erheben sich fast sämmtlich und verneigen sich tief. Nach einiger Zeit begiebt er sich wieder in das Ministerialzimmer, läßt Herrn v. Kleist-Retzow rufen und conferirt längere Zeit mit ihm. Hr. v. Kleist geht nach seiner Rückkehr von Bank zu Bank und unterhält sich sehr lebhaft mit seinen näheren Gesinnungsgenossen. — Dr. Tellkampf will, daß sich die Juristen mehr als bisher mit Nationalöconomie beschäftigen. — Graf Bismarck wahrt das Recht der Krone, die Beamten zu ernennen, gegen die beschränkende Auslegung des Referenten. Die Krone sei jetzt und müsse auch befugt sein, die besten Verwaltungskräfte da zu suchen, wo sie dieselben findet, auch wenn sie nicht die vorgeschriebenen Prüfungen gemacht haben. Bis in die neueste Zeit hinein sind viele Oberpräsidenten, Präsidenten und andere Verwaltungsbeamte aus anderen Lebenskreisen ernannt. Will man die Regierung dabei noch mehr in bureaukratische Formen einklammern, wie bisher, so macht man beispielsweise eine so rühmliche Laufbahn, wie die des Ministers Rother, welcher vom Cantonisten eines Reiterregiments zu der Stellung eines der ausgezeichnetsten Minister durch alle Stadien des Dienstes aufgerückt ist, zur Unmöglichkeit; hätte er examinirt sein müssen, so wäre Preußen um seine Dienste gekommen. Ich trage kein Bedenken, dieses von der Krone geübte Recht aufs Allerbestimmteste in Anspruch zu nehmen und dies für eine Frage zu erklären, in der die Regierung an ihrer Auslegung unbedingt festzuhalten für ihre Pflicht erachtet. Die Frage wegen der Verwaltungsbeamten befindet sich in der Vorberathung. Es wird ein stärkeres Zurückgreifen auf die Kräfte, die der Justizdienst für die Verwaltung vorbereiten kann, beabsichtigt. Man hat die jetzige Einrichtung der Verwaltungscarriere als ein Palladium betrachtet, nach meinen Eindrücken muß ich jedoch behaupten, daß es wesentlich für die Tüchtigkeit der Menschenrace spricht, die Preußen bewohnt, wenn die Beamten trotz dieser Einrichtung dem Staate so wesentliche Dienste leisten. Wer in der ministeriellen Stellung die Schwierigkeiten gesehen hat, die bei der Beurtheilung der Personen hervortreten, wenn es sich darum handelt, Stellen zu besetzen, wer Gelegenheit gehabt hat, aufstrebende, frische, in den Staatsdienst eintretende Kräfte im Alter von 20 bis 30 Jahren zu beobachten und dieselben Kräfte nach 18 bis 30 Jahren wiederum in Gestalt alter Assessoren oder gebrochener Regierungsräthe beobachtet, der wird sich sagen, daß in den jetzigen Einrichtungen des Justizwesens etwas liegen muß, was die Manneskraft zersetzt und frühzeitig abnutzt, und was abgeändert werden muß, wenn wir rüstige Kräfte in die höheren Stellen bringen wollen. Wie das zu erreichen sei, darüber kann ich mich noch nicht aussprechen, ohne meinen Herren Collegen vorzugreifen. Ueber einen Punkt steht die Erwägung bereits fest und ist dieselbe im Artikel 8 zum Ausdruck gelangt, der den jüngeren Justizbeamten die Betheiligung am Verwaltungsdienst obligatorisch macht und zwar sollen dieselben nicht blos bei Regierungsbehörden, sondern auch bei Communalbehörden, Magistraten, Landrathsämtern und andern Beamten arbeiten, um eine vielseitigere Ausbildung zu erlangen. — Graf York beantragt, das Gesetz an die Justiz-Commission zurückzuweisen, da dieselbe sich im Irrthum über die Tragweite des Gesetzes befunden zu haben scheine. Er bestreite nicht das Bedürfniß einer Aenderung der Verwaltungsexamina, formell sei aber die Regierung nicht berechtigt, einseitig gesetzlich sanctionirte Institutionen abzuändern. — Graf Rittberg ist nicht der Ansicht. Reg.-Comm. Friedberg führt aus, daß seit 100 Jahren die Frage der Einrichtung der Verwaltungsexamina ein Gegenstand der Gesetzgebung gewesen. Die Instruction sei nie publizirt, sondern nur im Geheimen Staatsarchiv zu finden. — Prof. Hälschner ist für das Gesetz. Die jetzige Einrichtung sei der Grund, daß oft noch jungen Beamten der frische Mannesmuth fehle. Weil in der ersten Prüfung so wenig gefordert werde, deshalb werden auch auf den inländischen und ausländischen Universitäten die ersten zwei Jahre von den Studenten der juristischen Facultät mit Nichtsthun vergeudet und häufig erst mit dem letzten halben Jahre eignen sich die jungen Leute mit Hilfe von Abrichtungsanstalten ein geringes Maß oberflächlicher Kenntnisse an. Dadurch, daß dieselben sich der Arbeitslust entwöhnen, schwindet ihnen die nöthige Energie und der sittliche Willen. Die Zeit der practischen Ausbildung wird angewandt zum Nachholen der versäumten wissenschaftlichen Ausbildung. Seit der Abschaffung der Zwangscollegien sind diese Uebelstände noch fühlbarer geworden. Mit der gewährten vollständigen Studienfreiheit ist die Nothwendigkeit der Abänderung der Examinationseinrichtungen geboten. Bei den heutigen Verhältnissen müssen wir mit Betrübniß sehen, welch' große Zahl junger Männer ihren Lebensberuf verfehlt durch vernachlässigte Bildung; daher kommt es, daß wir viele solcher jungen Leute in Amerika und Australien, viele in Gefängnissen und Zuchthäusern finden. Diese Mißstände zu beseitigen, bietet das Gesetz die Hand.

Justizminister Leonhard: Die Klagen des Vorredners mögen im Allgemeinen begründet sein, aber sie lassen sich schwer heben. Es ist natürlich, daß die jungen Leute, wenn sie nach angestrengten Gymnasialstudien auf die Universität kommen, der Freiheit mehr opfern als gut ist. Es muß ein Gegengewicht gegeben werden und es fragt sich, ob nicht eine Reform der Lehrmethode auf der Universität geboten ist. Der zweite Punkt, auf den es ankommt, ist die erste Prüfung. Die Einrichtung derselben läßt weder durch Gesetze noch Reglements vorschreiben. Wenn sie gehandhabt wird, wie ich mir das denke, dann nützt dem Prüfling alles Einpauken nichts. — Dr. Dernburg hält die Schilderungen Hälschners für übertrieben, gerade auf den kleineren Universitäten wurde in letzterer Zeit viel gearbeitet. Redner wünscht für die Juristen vierjährige Studienzeit statt der bisherigen dreijährigen. — Graf York wird jetzt gegen das ganze Gesetz stimmen, weil es ohne Zuthun des Landtages auch auf die Verwaltungsbeamten angewandt werden soll. — Hr. v. Kleist-Retzow für das Gesetz. Ein großer Theil der Regierungskollegien sei heute unbrauchbar, weil die Beamten nach der Anciennität und nicht nach der Fähigkeit aufrücken. Hr. Camphausen glaubt, daß das Gesetz ungenügend sei für Verwaltungsbeamte, von denen man gründliches Studium der Nationalöconomie und Finanzwissenschaft fordern müsse. Für Justizbeamte indeß sei das Gesetz gut und zweckmäßig. Der Ref. Hr. Blömer hält die Ansicht aufrecht, daß die Einrichtung der Verwaltungsexamina auf gesetzlichem Wege geregelt werden müsse; vor der Verfassung hatten königl. Verordnungen Gesetzeskraft, heute können dieselbe nur durch Gesetz abgeändert werden. Es sei dies lediglich eine staatsrechtliche, nicht eine Parteifrage. Derjenige beschränke die Rechte der Krone nicht, sondern schütze sie, der überall für das Recht eintrete. — Die einzelnen §§ werden alsdann, wie folgt, angenommen. § 1 verlangt zur Bekleidung des Amtes eines Richters, Staatsanwaltes, Rechtsanwaltes oder Notars dreijähriges Universitätsstudium (und zwar mindestens 3 Semester Rechtsstudium) und die Ablegung zweier juristischer Prüfungen. (Das vierjährige Studium, wie es von einer Seite beantragt wurde, fand keine Annahme.) § 2 und 3. Die erste Prüfung, bestehend aus einer schriftlichen und mündlichen, wird bei dem Appellationsgerichte, die zweite, die große Staatsprüfung, bei der Justiz-Prüfungs-Commission für den ganzen Staat abgehalten. § 4. Den Gegenstand der Prüfung bilden die Disciplinen des privaten und öffentlichen Rechts, der Rechtsgeschichte, sowie der Grundlagen der Staatswissenschaften. § 5 und 6. Die in dieser Prüfung Bestandenen werden zu Referendaren ernannt. Doctoren der Rechte können von der ersten Prüfung durch den Justizminister entbunden werden. § 7. Referendarien müssen, bevor sie zur zweiten zugelassen werden können, eine Vorbereitungszeit von vier Jahren im practischen Dienste zurückgelegl haben. § 8. Sie sind während dieser Vorbereitungszeit bei Gerichten 1. und 2. Instanz, bei der Staatsanwaltschaft, bei Rechtsanwalten und auch bei einer Verwaltungsbehörde für die Dauer eines Jahres zu beschäftigen. § 9. Die juristische Beschäftigung ist so einzurichten und zu leiten, daß die Referendarien sich in sämmtlichen Geschäftszweigen des richterlichen, staatsanwaltschaftlichen, Anwalts- und Bureaudienstes solche Einsicht und practische Gewandtheit erwerben, wie sie zur selbstständigen Verwaltung des Amtes eines Richters, Staasanwalts oder Rechtsanwalts erforderlich ist. Die Referendarien können die Verrichtungen eines Gerichtsschreibers wahrnehmen, und, nachdem sie mindestens 2 Jahre bei Justizbehörden beschäftigt waren, zugleich zu den Geschäften eines Hilfsrichters bei den Stadt- und Kreisgerichten, zu den Geschäften eines Gehilfen der Staatsanwaltschaft, sowie zur zeitweisen Vertretung eines Rechtsanwalts verwendet werden. § 10. Die Beschäftigung der Referendarien bei Verwaltungsbehörden soll nicht eher erfolgen, als bis dieselben mindestens ein Jahr bei Justizbehörden gearbeitet haben. § 12. Die große Staatsprüfung ist eine mündliche und schriftliche, und soll einen wesentlich praktischen Charakter an sich tragen. Sie ist demgemäß insbesondere darauf zu richten, ob der Candidat sich eine gründliche Kenntniß des gemeinen und des in Preußen geltenden öffentlichen und Privatrechts erworben habe, wobei auf das Rechtsgebiet, wo er seine Ausbildung erlangt, Rücksicht zu nehmen ist, und daß er für befähigt zu erachten sei, im praktischen Justizdienste eine selbstständige Stellung mit Erfolg einzunehmen. § 13. Die in der großen Staatsprüfung bestandenen Referendarien werden von dem Justiz-Minister zu Gerichts-Assessoren und in den Gebieten des App.-Gerichts zu Köln, Celle und Frankfurt a. M., nach ihrer Wahl, entweder zu Gerichts-Assessoren oder zu Advocaten ernannt. § 14. Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten am 1. Jan. 1870 in Kraft. Denjenigen, welche an jenem Tage auf Grund bestandener Prüfung bereits zum practischen Justizdienste zugelassen sind, soll die zurückgelegte Zeit der Beschäftigung in demselben auf die vorgeschriebene vierjährige Vorbereitungszeit (§ 7) angerechnet werden. Auch kann denen, die an diesem Tage bereits die Hälfte der Vorbereitungsfrist zurückgelegt haben, die Verpflichtung, während eines Jahres bei Verwaltungsbehörden zu arbeiten, ganz oder theilweise vom Justizminister erlassen werden.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Neues Kleinkinderbuch.

Soeben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:

Des Knaben Wünsche und Freuden.

Von

Dr. **Karl Deutsch.**

Gr. 4. Mit 61 Holzschnitten nach Zeichnungen von Louise Thalheim, geschnitten von Prof. H. Bürkner.
Elegant in illustirtem Umschlag gebunden.
Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Dieses reizende Bilderbuch stellt sich dem Besten dieses Genres ebenbürtig zur Seite und wird nicht nur den kleinen Empfängern große Freude bereiten, sondern auch von Erwachsenen gern angesehen werden.

Früher erschienen: (4994)
Karl Fröhlich, Mutterherz, du goldner Stern! 18 Sgr.; **Buntes Allerlei,** 18 Sgr.; **Neue Silhouetten-Fibel,** 18 Sgr.; **Neue Silhouetten und Reime,** 18 Sgr.
Emil Schuback, Aufgepaßt! Bilder-Alphabet 1 Thlr.
Louise Thalheim, Liederborn, 1 Thlr.; **Wische-Wasche — Plaudertasche,** 1 Thlr.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

L. Saunier'sche Buchhandlung. **A. Scheinert.**

Achener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der
Kaufmann Herr Heinrich Penner in Riesenburg
die von ihm verwaltete Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt und der
Maurermeister Herr Stentzler in Riesenburg
dieselbe übernommen hat, bitten wir ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an den letztgenannten Herrn zu wenden. (5344)
Königsberg, den 15. December 1868.

Gebrüder Frommer,
Haupt-Agenten.

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Neustadt W. Pr.

Eingetragene Genossenschaft.

Erster Jahres-Bericht.

I. Kassen-Abschluß.

Einnahme.	Rℓ.	Sgr	₰
1. Reservefonds	39	—	—
2. Actien der Mitglieder	4470	—	—
3. Spareinlagen	3999	5	—
4. Aufgenommene Darlehne	18346	9	—
5. Zurückgezahlte Vorschüsse	25387	29	—
6. Zinsen für Vorschüsse	796	3	9
7. Insgemein	15	19	—
	53054	5	9

Ausgabe.	Rℓ.	Sgr	₰
1. Rückzahlung auf Actien	30	—	—
2. Rückzahlung auf Spareinlagen	1565	5	—
3. Rückzahlung auf Darlehne	9409	23	—
4. Gewährte Vorschüsse	41162	17	6
5. Zinsen f. Spareinlagen u. Darlehne	106	28	6
6. Geschäftsunkosten	68	28	6
7. Insgemein	15	19	—
	52359	1	6

Mithin Bestand 695 Rℓ. 4 Sgr. 3 ₰

II. Balance.

Activa.	Rℓ.	Sgr	₰
1. Bestand	695	4	3
2. Vorschüsse	15774	18	6
	16469	22	9

Passiva.	Rℓ.	Sgr.	₰
1. Reservefonds	33	—	—
2. Actien	4440	—	—
3. Spareinlagen	2434	—	—
4. Darlehne	8936	16	—
5. Zinsenüberschuß	620	6	9
	16469	22	9

III. Reingewinn.

	Rℓ.	Sgr	₰
Zinsen	796	3	9
Vorausbezahlte Zinsen auf Darlehne	17	14	2
	813	14	11
Davon ab:			
1. ausgezahlte Zinsen 106 Rℓ. 28 Sgr 6 ₰			
2. überhobene Zinsen 166 „ — „ 11 „			
3. rückständige Zinsen 143 „ 7 „ 1 „			
4. Geschäftsunkosten und dem Rendanten 138 „ 28 „ 6 „	555	5	—
verbleibt	258	9	11
Hiervon 10% zum Reservefonds	25	25	—
	232	14	11
Gutzuschreibende Zinsen (Dividende) zu 8% an die Mitglieder	205	22	—
Dispositonsquantum	26	22	11

gez. **Otto Romeyke**, Director. gez. **H. Brandenburg**, Rendant. gez. **W. Burau jun.**, Controleur.
Neustadt in Westpreußen, den 15. December 1868. (5349)

Der Ausschuß des Vereins.
Für denselben: Der Vorsitzende.
Fahle.

Die
Kunst- und Musikalien-Handlung
von
A. Habermann,
Gr. Scharmachergasse No. 4,
empfiehlt ihr gut gewähltes Lager von
Musikalien aller Art
zur geneigten Beachtung. Auswahlsendungen bereitwilligst. (5271)

Ansichten von Danzig
und Umgegend
in ca. 40 verschiedenen Aufnahmen, darunter viele neue (auch das
Müllergewerkshaus)
empfiehlt als passende Festgeschenke
die photographische Anstalt
von
A. Ballerstaedt,
(5359) **Langgasse No. 15.**

So eben erschien in **Ferd. Dummler's Verlagsbuchhandlung** Harrwitz und Goßmann in Berlin und ist bei **F. A. Weber,** Langgasse 78, vorräthig:

Taktische Rückblicke auf 1866.

8. Geh. Preis 10 Sgr.
Die Schrift bespricht Stärken und Schwächen der preußischen Taktik im Jahre 1866, die Mitwirkung der einzelnen Waffen und die Gefechte von
Trautenau und **Langensalza.**

Vorräthig bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55:
Prof. Hildebrands Aquarelle. 6 Blätter, einzeln à 4 Thlr.
Photographien in fol. Format à 20 Sgr.
Photographien in Visites à 1 Sgr.
Musterbücher, welche Proben der Collection von circa 3000 Stück enthalten, werden auch gegen Entgelt ausgeliehen. (5398)
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung.

Auction

Mittwoch, den 23. December, Vormittags 10 Uhr, im weißen Roß-Speicher über
circa 3 Last Leinsaat
aus dem bei Ostrau gestrandeten Schiffe Hendrick Jan Nassau, Capt. Luckens.

Mellien. Joel.

Cotillon-Orden in größter Auswahl u. neuesten Mustern, **Cotillon-Gegenstände,** als **Flacon-Rosen, Fächer-Bouquets, Fächer-Knall-Spritz-Flacons, Knall-Eau de Cologne, Knall-Papiere** mit Kopfbedeckungen rc. und ganzen Anzügen in Knall-Bonbon-Format, fein enveloppirt und kräftigen Petarden,

Attrapen

mit Parfümerien gefüllt (auch leer) in ca. 200 der überraschendsten Muster von 1½ Sgr. an empfiehlt am billigsten

Richard Lenz,
Jopengasse 20.
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Geschäft.

F. Boecke's
ganz neue rühmlichst bekannte

Familien-Nähmaschine

ist bis jetzt von **keinem** aus- oder inländischen Fabrikat erreicht noch übertroffen und ist für
häusliche Verrichtungen
unstreitig die einfachste, solideste und completteste.
Zum Verkauf vorräthig in der Nähmaschinen-Niederlage von
Victor Lietzau, Danzig,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9.
Niederlage von Nähmaschinen in allen Systemen:
Clemens Müllers geräuschloser Handnähmaschine,
Wheeler & Wilson Doppelstich-Handnähmaschine mit **feiner Chatoulle zu 25 Thlr.,**
F. Boecke's neue **Victoria-Nähmaschine,** (5412)
La Reine zu 10 Thlr.

1869.
Landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Königsberg.

Das Programm derselben wird im Laufe dieser Woche (als Separatabzug der land- und forstwirthschaftlichen Zeitung) **in 3000 Exemplaren an alle größeren Besitzer der Provinz Preußen** unter Kreuzband versandt.

Inserate zu dem begleitenden Exemplar des landwirthschaftlichen Anzeigers sind bis Mittwoch den 23. d. Mts. an die **E. J. Dalkowski**'sche Universitäts-Buchdruckerei zu Königsberg einzusenden. Der Insertionspreis beträgt 1½ Sgr für die Petitzeile. (5275)

Der Geschaftsführer der Ausstellung.
Hausburg.

Die land- und forstwirthschaftliche Zeitung,

Organ der landwirthschaftlichen Centralvereine der Regierungsbezirke Königsberg, Marienwerder und Danzig, des Schafzüchtervereins der Provinz Preußen und endlich der
Commission für die landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Königsberg 1869,
beginnt mit dem 1. Januar den V. Jahrgang. Bestellungen auf den ganzen Jahrgang 1869 werden von der **E. J. Dalkowski**'schen Universitäts-Buchdruckerei oder von dem Verleger, Generalsekretair **Hausburg** effectuirt. Der Bestellung ist der Pränumerationspreis von 2 Thlr. 18 Sgr. für den ganzen Jahrgang beizufügen. — Vierteljährige Abonnements sind bei den Postämtern mit 20 Sgr. Einzahlung pro Quartal zu erneuern. (5275)

Wichtig für Bruchleidende.

Die gegenwärtige Anzeige bezweckt, die Bruchleidenden wissen zu lassen, daß ich im Besitze einer großen Auswahl **Pariser** Bandagen jeder Art, Form und Größe bin.

Diese Bandagen empfehlen sich durch ihre Construction, Solidität, Bequemheit, Dauer und Billigkeit.

Namentlich mache ich Bruchleidende auf die **Apparells régulateurs** des Professors **Lavedan** aus **Paris** aufmerksam. Dieser Apparat bietet das beste, sicherste und wirksamste Mittel zu vollkommener Zurückhaltung, Linderung, oft auch Heilung.

Gepolsterte und nicht bemerkbare Bandagen mit runden, ovalen, dreieckigen und Corbin-Pelotten, weiche, bewegliche und feststehende.

Ordinaire, halbfeine, feine und extrafeine Bandagen für Erwachsene und Kinder. Nabelbruch-Bandagen, elastische Gürtel für Fettleibige und Schwangere, Mastdarm-Gürtel, elastische Suspensors ohne Schenkelriemen, sehr bequem zum Reiten und in der Arbeit, ordinaire und in Seide Besonders empfehlenswerthe Bandage mit 2 Federn, gegen Nabelbrüche, eine neue Erfindung, die alles bisher in diesem Genre Gekannte übertrifft.

Hülfe für an Muttervorfall Leidende

durch den Muttergürtel des Professors **Lavedan** aus **Paris,** welcher den mit Muttervorfall behafteten Frauen eine vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung und öfter Heilung verschafft und mit großem Vortheil die Ringe und andere unbequeme und gefährliche Mutter-Instrumente ersetzt.

Carl Rehefeld,
(5221) Besitzer der Hofapothe in Elbing.

Platina-Räucher-Flacons,
elegant decorirte und neueste Muster in größter Auswahl, nebst Platinakugeln u. Essenz empfiehlt
Richard Lenz,
(4245) Jopengasse No. 20.

Zwei Comtoire
zu je 2 Zimmer sind Hundegasse 45 zum 1. Januar 1869 zu vermiethen. Näheres Frauengasse 35 bei **J. C. Domansky.** (5341)

Baumlichthalter

mit Diamant-Sternen, **Christbaum-Verzierungen, Blattgold und Blattsilber,** Baumlichte in Stearin, Paraffin und Wachs, gelben und weißen bemalten Wachsstock in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse Nr. 20.

---

2. Damm 2 ist 1 Mhg.-Flügel, 6 Okt., zu verk.

Die Weinhandlung Pfaffengasse 5

empfiehlt gute alte **Tokayer, Ober-Ungarweine, Ruster und Oedenburger Ausbrüche,** so wie abgelagerte **Bord.-, Rhein-, Port- und Madeira-Weine**
zu billigsten Preisen. (5391)
Sämmtliche Weine, sowie auch echte
Biere,
als: Culmbacher, Erlanger, Hofbräu und Leitmeritzer,
werden in dem Locale verabreicht. Die Speisekarte ist reichhaltig ausgestattet.

Französische Goldfische
nebst eleganten Consolen rc. (5424)
Wilh. Sanio.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle meine
Weihnachts-Ausstellung
in Schmucksachen aller Art; Ballfächer, Coiffüren, Schärpen, Shawlchen in Seide u. Wolle, Schutz-Decken rc. rc. Eine Partie garnirter runder Hüte zu den billigsten Preisen. (5441)
30. Langgasse 30.
Carl Reeps.

Zu Festgeschenken empfehle mein Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulateurs, Schwarzwalder Wanduhren zu außerordentlich billigen Preisen. Gut erhaltene schon getragene Cylinder- u. Spindeluhren bis zu 2 Thlr. empfiehlt gleichfalls **A. Rohleder,** Breitg 122.

Frische Rübkuchen
haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise
Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Am Exercierplatz und Kaserne Wieben ist eine freundlich möblirte Stube zum 2. Januar zu haben. Näheres Poggenpfuhl No. 54.

Pr. Schiff „Ida" erhielt eine neue Sendung echt engl. Thee-Bisquits und empfehle dieselben in 11 diversen Marken und zwar:
Albert, Combination, Cracknel, Fancy Nic Nac, Fancy Sweet, Ginger Nuts, Napoleon, Pear Pic Nic, Queen, Sponge Rusks
bei ermäßigten Preisen. (5446)
Julius Tetzlaff,
Hundegassen- und Matzkauschegassen-Ecke No. 98.

In Lübeck ladet nach Danzig

der Schooner „Oberon", Capt. Bormann. Die resp. Herren, welche noch Waarenbeziehungen von dort machen wollen, werden um schleunige Niederlegung ihrer Ordres gebeten. Die Mäkler des Capitäns sind Gaedertz sen. & Co. in Lübeck.
Danzig, den 21. December 1868,
(5442) **G. L. Hein.**

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869
ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Preis 4 Sgr.**

Frische Schellfische,
Seezungen,
Schollen,
Austern

offerirt die (5390)

Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Verkaufslokal: im grünen Thore.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir in diesem Jahre meine reichhaltige (5332)

Marzipanausstellung

in größter Auswahl

bestens zu empfehlen, als: Feinsten Satz-, Rand-, Figuren-Marzipan, Thee, Baum-, Schaum-Confect, Makronen und alle einschlagenden Artikel, Alles in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

C. Challier, Jopengasse No. 31.

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden

mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von

Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17. (4542)

R. F. Daubitz'scher Magenbitter und Brust-Gelée

als diätetische Hausmittel besonders zu empfehlen. (3222)

Zu haben bei
Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, **Louis Alsleben** in Neustadt i. Wstpr., **Otto Schmalz** in Lauenburg i. Pomm., **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Die auffallend wohlthätige Wirkung
des **weißen**
G. A. W. Meyersohen Brust-Syrups.*)

welche ich an mir selber erfahren, bescheinige ich hier mit Vergnügen streng der Wahrheit gemäß:

„Als mich vor einiger Zeit plötzlich eine Brustbeklemmung (Asthma) überfiel, welche einige Tage anhielt und mich sehr beängstigte, war es dieser vorzügliche Syrup allein, welcher mich wieder davon befreite. — Schon am dritten Tage, nach Gebrauch von nicht ganz 1/4 Flasche, konnte ich wieder, wie durch ein Wunder, frei athmen. Auch meiner Mutter hat dieser Syrup seither wiederholt gute Dienste geleistet. — Diese Thatsache veröffentliche ich nicht, um Reclame zu machen, sondern einzig und allein, um meinen Mitmenschen bei dergleichen Leiden einen wirklich guten Rath zu ertheilen."

Merzig, im Februar 1868.
(5147) **Jacob Blick,** Gerber.

*) Depot bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Vorzügliche Maschinenkohlen und Nußkohlen offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg, Jopengasse No. 66.

Maison Haby,

pour la coupe de cheveux.

Poröse Haartouren und Toupets für Herren und Damen, auf einer Gaze aus weissem Menschenhaar gearbeitet, als das **Dauerhafteste, Natürlichste, Leichteste** und **Gesündeste** empfiehlt die Haartouren-Fabrik

4. Ketterhagergasse 4,
im Hause neben der Gambrinushalle.

Die schönsten langen Flechten, Chignons etc. von ausgekämmten Haaren von 10—15 Sgr.

Man wird sorgsam, sauber, geschickt und elegant frisirt in meinem durch eine prächtige helle Parterre-Lokalität begünstigten Frisir- und Haarschneide-Salon.

Um allen Wünschen gerecht zu werden, wird das Publikum **nicht von Gehilfen**, sondern stets eigenhändig von mir mit der grössten Aufmerksamkeit bedient. Haarschneiden 2½ Sgr. im Abonnement 4 Marken 10 Sgr. (4554)

Die Liqueur-Fabrik
von
Holzmarkt No. 3. **Gustav Springer,** Milchkannengasse No. 32,33.
empfiehlt

Punsch-Syrops in verschiedenen Qualitäten,

billige und feine **Liqueure** in gut assortirter Auswahl,

Jam. Rum, Arrac und Cognac's

in Gebinden, ganzen und halben Flaschen.

NB. Aufträge nach Außerhalb, für nicht accreditirte Firmen gegen Nachnahme eventl. Postvorschuß.
(5318) Preis-Courante gratis—franco.

Athemerleichterung

Beseitigung der Halsentzündung und des Magenkatarrhs.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. „Nach vertrauensvoll fortgesetztem Gebrauch Ihres Hoff'schen Malzextraktes wurde mir der Athem leichter, der bisherige starke Auswurf verlor sich, der Schlaf wurde anhaltender und sanfter, kurz: mein Zustand besserte sich mit jedem Tage. Diese in der That recht wunderbare und schnelle Wirkung Ihres Malz-Extractes kann ich nur mit Dank anerkennen." Die verwittwete Steueraufseherfrau Kießling in Neu-Trebbin. — Chotzlow, 23. Sept. 1868. „An veraltetem Schnupfen, an Magenkatarrh und Halsentzündung leidend, bin ich durch den einmonatlichen Genuß Ihrer Malz-Gesundheits-Chokolade vom Schnupfen glücklich befreit, und noch früher von der Halsentzündung. Auch der Katarrh weicht zusehends." (Dank und Anerkennung.) S. Kaiser, Stud. jur.

Gestützt auf die zahllosen Anerkennungen von ganz Europa, über die Reellität der Johann Hoff'schen Malzfabrikate, über ihren Wohlgeschmack, ihre gesundheitsbefördernden Eigenschaften und ihre Heilkraft können wir dieselben als die nützlichsten und angenehmsten Weihnachtsgeschenke empfehlen.

Fabrik-Preise in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, sind folgende: Inklusive Rabatt und **postmäßiger** Verpackung kosten 13 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier 2 Thlr. 28 Sgr. — Malz-Gesundheits-Chocolade I. Qualität 5½ Pfd. 5 Thlr., II. Qualität 5½ Pfd. 3 Thlr. 10 Sgr. — Brustmalzbonbons in Beuteln à 8 u. 4 Sgr. (bei 10 Stück 1 gratis) — 6 St. Malzkräuter-Toilettenseife im Carton 25½ Sgr., 40 Sgr., 27½ Sgr. und 13½ Sgr. — 6 Stück Malzkräuterbäderseife 52½ Sgr. und 27 Sgr. Bei bedeutendern Quantitäten, je nach Verhältniß größern Rabatt. Flaschen und Emballage werden rückvergütet. Um die eingehenden Aufträge bis zum Feste pünktlich effectuiren zu können, werden dieselben recht frühzeitig erbeten.

NB. Die Herren Depositaire der Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate sind berechtigt, an solchen entfernten Plätzen, wo bedeutende Unkosten für Fracht, Steuer 2c. entstehen, diese zum Theil auf die Waare zu schlagen resp. die desfallsigen Preise entsprechend zu erhöhen.

Die Niederlage befindet sich in **Danzig** bei **Alb. Neumann,** Langenm. 38, **Stelter** in **Pr. Stargardt, J. Leistikow** in **Marienburg.** (2038)

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.

Die Conditorei von D. Düsterbeck,

Heiligegeistgasse No. 107,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-, Confect-, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannten Mandeln, Makronen, Zuckernüsse und Bonbons, alle Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüsse von **G. Weese aus Thorn,** Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteine, alles von der besten Qualität und zu möglich billigen Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet (5144)

D. Düsterbeck, Conditor.

Das
wahrhaft ächte Kölnische Wasser

von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz, Lager

englischer und französischer Parfümerien

empfiehlt (4983)

Langgasse No. 74. **W Schweichert.** Langgasse No. 74.

Lager Genfer Taschenuhren.

Neueste Muster in Pendules.

Iwan Wiszniewski,

Uhrmacher,

Heiligegeistgasse No. 126, (Carthäuserhof),

empfiehlt sein der Neuzeit entsprechendes Lager aller Arten Uhren zu billigen Preisen bei mehrjähriger Garantie. (5298)

Reparaturen werden sauber und schnell ausgeführt.

Feinste Regulateurs in Auswahl.

Schwarzwalder Wanduhren zu jedem Preise.

Kennern, Liebhabern und Beschützern

ächter Parfümeries von **Ed. Pinaud**-Paris, Kaiserl. Hoflieferant, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich heute eine direkte Sendung dieser weltberühmten Fabrikate, laut **Quittung des Königlichen Haupt-Zollamts,** von Paris empfangen habe. Ganz außerordentlich berühmt ist **Ed. Pinaud** durch seine vorzüglichen Nizzaer Veilchen-Fabrikate, die besonders als Geschenk für Damen zu empfehlen sind.

Essence violette de Parme.	Pomade a la violette.
Extrait violette de bois.	Huile a la violette. (5378)
Vinaigre à la violette.	Savon a la violette.
Poudre à la violette des Parme.	Cosmetique a la violette.

Wegen ihres ausgezeichneten Wohlgeruchs empfehle ich noch folgende Taschentuch-Parfüms:

Maison Haby 4. Ketterhagerg. 4, im Hause der Gambrinus-Halle.

Extrait Jardin d'Italie.
Extrait Bouquet de Perse.
Extrait d'elices des Boudoirs.
Extrait Spring flowers.
Extrait Ess bouquet.

Maison Haby 4. Ketterhagerg. 4, im Hause der Gambrinus-Halle.

Poudre de riz, Pomaden, Oele gebe ich meinen geehrten Abnehmern auch Lothweise ab, auf diese Weise kauft man diese unübertreffliche Waare billiger als jedes gewöhnliche Fabrikat.

In Unterzeichneter vorräthig:
Lessings Laokoon. Für den weiteren Kreis von Gebildeten bearbeitet und erläutert von Dr. W. Cosack. Geh. 1 Thlr. geb. 1 Thlr. 10 Sgr. (5400)
Constantin Ziemssen, Langgasse 55.

Calospintechromokrene

als neuester Salon-Feuerwerkskörper, sowie alle anderen beliebten Sorten von 1 Sgr. à Dtzd. an und Magnesiumdrath zu den billigsten Preisen, empfiehlt (5414)
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine Cigarre unter der Marke **Fulgueras,** Havana Einlage, Cuba Decker, die ich bis dahin mit 30 Rℓ. per Mille verkauft, jetzt mit 22 Rℓ. per Mille, 2 Rℓ. 6 Sgr. pr. 100 Stück abzugeben. Die Cigarre empfehle ich ihres angenehmen Geschmacks und Geruchs wegen angelegentlichst. Gleichzeitig empfehle einige Sorten Cigarren, die 1 Rℓ. 20 Sgr. und 1 Rℓ. 10 Sgr. gekostet, wegen heller Farbe für 1 Rℓ. 10 Sgr. und 1 Rℓ. 2½ Sgr. (5098)
Ludwig Marklin, Langgasse 71.

Bürsten:

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten,

KÄMME:

Frisir-, Zopf-, Staub- und Kinderkämme empf. billigst (5149)
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Didier's Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und ächt zu haben in der Parfümerie- und Seifenhandlung von (5149)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Für Wiederverkäufer!

Zur Ausstattung des Weihnachtsbaumes **Baumlichte,** 48 und 60 pro Pfund, in allen Farben, **Lichthalter** zu demselben empfiehlt (5149)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Der Oberstabs- und Regiments-Arzt **Dr. Fest** in Berlin sagt: Die **Dr. H. Müller'schen** Katarrhbrödchen beseitigen oftmals den stärksten Husten nach Verlauf eines einzigen Tages u. s. w. Zu haben in Beuteln a 3 Sgr. bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Um Leder aller Art, als: Fußbekleidungen, Wagenverdecken, Maschinenriemen, Pferdegeschirre u. s. w. geschmeidig und wasserdicht zu machen, ist Apotheker **H. Elsners Lederöl** entschieden das beste Mittel. Große Originalflaschen a 10 Sgr. sind zu haben bei **Franz Jantzen,** Parfümerie-Handlung, Hundegasse 38.

Flüssiger Leim

anwendbar bei Holz, Glas, Metall, Papier u. s. w. ist stets auf Lager in Flaschen a 2½, 5 und 7½ Sgr. bei
[5353] **Franz Jantzen,**
Parfümerie-Handlung, Hundegasse 38.

Mein Lager von **importirten und künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (1476)

F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Salz-Verkauf.

Zur Vermeidung von Irrthümern bemerken, daß wir unser Comtoir nach wie vor in Neufahrwasser haben. (5388)

Bestes Liverpooler Kochsalz

verkaufen wir ab Fahrwasser aus dem Königl. Magazin pro Sack 125 Pfd. netto unversteuert mit 19½ Sgr., **Viehsalz** 23 Sgr.

Bestellungen in Danzig nimmt unser Vertreter Herr **J. W. Herrmann,** Jopengasse No. 62, entgegen.

L. Rosenthal u. Co.

Mein Grundstück in Marienwerder, zwischen den beiden Nogatbrücken gelegen, bestehend aus Gastwirthschaft nebst Auffahrt, großem Garten, kalter und warmer Badeanstalt, ist vom 1. April k. J. zu verpachten.
(5178) **Julius Klaaßen** in Mareese.

Zwei fast neue **Stubenteppiche sollen billig verkauft werden.** Näheres Fischmarkt No. 15. (5161)

---

50 Stück starke fette Hammel, sowie 56 Stück fette Mutterschafe

stehen zum Verkauf. (5076)
Gr. Grünhof bei Mewe.

Müller.

Langefuhr 66 billig zu verkaufen:
1 vollst. Destillir-Apparat, 1 Spiritus-Reinigungsfaß, diverse Fastagen und Kisten, sowie diverse Liqueurflaschen. (5007)

Zu einem bestehenden Fabrikgeschäft am hiesigen Platze, welches einen Gewinn von 25 bis 30 % löst, und bedeutender Umsatz zu erreichen ist, wird ein stiller Theilnehmer mit 8 bis 10,000 Thlr. unter strengster Discretion gewünscht. — Für die Einlage kann auch auf Wunsch noch Sicherheit gestellt werden. Meldungen unter K. B. 4970 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter Mann mit ausgezeichneter Handschrift sucht Engagement. Derselbe würde, wenn nöthig, auch auf Reisen gehen, da er in letzterem Fache bereits sieben Jahre konditionirt hat. Gute Atteste können vorgelegt werden. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Kapitalversicherung mit Dividende-Genuss.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt nach Erreichung des 50. Lebensjahres ein Kapital von Thlr. 1000. gegen vom 5. 10. 15. 20. 25. Lebensjahre an zu entrichtende jährliche Prämie von Thlr. 5. 25. Thlr. 7. 20. Thlr. 10. —. Thlr. 13. 15. Thlr. 18. 20.
Prospecte unentgeltlich bei [4723]

der Haupt-Agentur
Robert Knoch & Ci., Hundegasse No. 121.

Reuter's Werke,

13 Bde. fest eleg. geb., empfiehlt als Festgeschenk die
L. Saunier'sche Buchhandlung.
A. Scheinert in Danzig. (5361)

Schiller's Werke, geb. von 1—8 Rß.
Lessing's Werke, geb. 2 Rß. 20 Sgr.
Göthe's Werke, geb. von 6 Rß. ab,
Brockhaus' Conversationslexikon, geb. 26 Rß.
L. Saunier'sche Bchhdl., A. Scheinert in Danzig.

Eingesandt.
Das beste diesjährige Saison-Spiel ist das (5072)
Wilhelm-Tell-Spiel.
Vorräthig befindet sich in der Buchhandlung von
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Eingesandt!
Das beste Weihnachtsgeschenk für die reifere Jugend ist das neueste Werk von
Fr. Hoffmann, (5401)
Preußens Krieg 1866.
Ein Gedenkbuch an dieses glorreiche Jahr. Mit 45 prachtvollen Abbildungen (Schlachtscenen, Portraits, Karten und Schlachtplänen, sowie einem photogr. Tableau unserer Helden. Eleg. cart. 1 Thlr., in Prachtband mit color. Bildern 2 Thlr.
Belehrend und begeisternd geschrieben, kann das Buch mit seinen herrlichen Illustrationen nicht verfehlen, unsere Jugend zu Muth und Thatkraft zu entflammen. Die glänzendsten Beurtheilungen seitens der Presse wie hochgestellter Persönlichkeiten liegen vor. Zu haben in Danzig bei
Constantin Ziemssen, Langgasse 55.

Oeldruckbilder

in eleganten Goldbaroque-Rahmen, eine reiche Auswahl empfiehlt als prächtige Zimmer-Decorationen zu äusserst mässigen Preisen
L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert in Danzig.
(3053)

Die in jeder Richtung wieder neu completirte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen, Langgasse 55,
empfiehlt Abonnements für jede Zeitdauer zu den günstigsten Bedingungen.
Cataloge I. 8 Sgr., II. 5 Sgr. sind käuflich.
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung,
(1472) Langgasse No. 55.

Von
Johann Maria Farina
in Cöln,
ältest. Destillateur d. Cölnischen Wassers, erhielt neue Sendung und gebe ab:
das halbe Dtd. kleine Flasch. zu 1 Thlr.
„ „ „ große „ „ 2 „
dieselben double zu 1¼ u. 2½ Thlr.,
Viertel-Champagner-Fl. mit Geflecht in double mit 17½ Sgr. das Stück (im Dutzend noch billiger). (5116)
J. L. Preuss, Portechaisengasse No. 3.

Neueste Cotillonsachen.

Glas-Flacons pro Dtd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Nützliches Weihnachtsgeschenk.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt No. 10, empfiehlt eine **Sammlung von Lieblingsspielen, Schach — Domino — Dame — Mühle — Puff — Drehscheibe — Lotto, als Stoff zu Modellirübungen für die Jugend.** Es sind alle Materialien nebst Anleitung gegeben, um die Apparate zu diesen Spielen vermittelst Pappe und Leim in möglichster Vollkommenheit herstellen zu können. Preis in elegantem Carton 20 Sgr.

Zinn-Spielwaaren,

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle billigst. (4855)
Th. Etzold, Zinngießer,
Breitgasse 109, schräguber der Goldschmiedegasse.

Die Buch- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, empfing in neuen Vorräthen:

Der lustige Tanzmeister.

40 leichte Tänze für Pianoforte mit Benutzung freundlicher Opern- und Volksweisen componirt von
F. R. BURGMÜLLER. — Preis = **nur 15 SGR.** =

INHALT: Der feine Wilhelm. Walzer. — Der Herr Bürgermeister. Polka (Czaar und Zimmermann) — Sicilienne — Hans Taps. Schottisch — Rigoletto-Redowa — Nur Courage. — Galopp — Figaro-Walzer — Espagnola — Schwabenstreiche. Ländler — Menuet à la cour — Opern-Quadrille — Impériale — Kuhreigen-Tyrolienne (Tell) — Hongroise — Jagd-Schottisch (Martha) — Weihnachts-Polonaise — Varsovienne — Lach-Polka (Orpheus in der Unterwelt) — Troubadour-Mazurka — Böhmische Lieder. Ländler — Les Lanciers. Quadrille à la cour — Eisele und Beisele-Schottisch — Conjugations-Walzer — Staberl-Polka — Schlittschuh-Tanz — Kehraus. (Manchester) etc. etc. — im Ganzen 40 Tänze.

Der lustige Tanzmeister. 40 Tänze für Violine 12 Sgr.
Der lustige Tanzmeister. 40 Tänze für Flöte 12 Sgr.
Die Tänze können auf diesen Instrumenten auch als Duos oder Trio's gespielt werden.

Gänzlicher Ausverkauf.

Der Rest meines
Herren-Garderoben-Lagers,
bestehend in
Winter-Ueberziehern, Buckskin-, Tuch- u. Schlafröcken, Beinkleider und Westen,
soll, um gänzlich zu räumen, zu wirklichen
Spottpreisen
verkauft werden. (5403)
Louis Schultz,
No. 73. Langgasse No 73.

Wintermäntel und Jacken, Mädchen-Paletots und Jacken, Knaben-Anzüge und Paletots, weiße Alpacca-Blousen

empfiehlt
bei überraschend großer Auswahl
zu den allerbilligsten Preisen
Louis Schultz, (5402)
No. 73. Langgasse No. 73.

Langgasse 35. **Zu Weihnachtsgeschenken** Langgasse 35.
empfehle ich eine reiche Auswahl von
Näh-, Marmor-, Blumen-, Thee-, Toiletten-, Schach- u. Damen-schreibtischen, Toilette-Spiegeln, Bücher-, Noten- und Eck-Etageren, Schaukelstühle, Kinderstühle, Clavierfessel, Notenspinde, Rasir-Toiletten, so wie mein gut assortirtes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.
(5410) **F. Loewenstein Langgasse 35.**
NB. Mahagoni-Waschtische mit Marmoraufsätzen empfehle zu sehr billigen Preisen.

Kinder-Garderoben jeder Art

zu
Weihnachts-Geschenken
neueste Facons, bekannt größte Auswahl zu billigsten und festen Preisen,
empfiehlt
Mathilde Tauch,
Gr. Krämergassen-Ecke No. 1, 1 Treppe, Eingang Jovengasse.

Schürzen, Schärpen,
für Damen und Kinder,
in Moirée, Seide, Wolle, Leder 2c.
(5419) auffallend billig.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
eröffnet habe, bedeutend größer und reichhaltiger, denn in früheren Jahren; ich hoffe daher, den Ansprüchen genügen zu können, und bitte um gütigen Zuspruch.
J. W. v. Kampen,
(4617) Kalkgasse No. 6, am Jakobsthor.

Von Stearin- und Paraffinkerzen aus den vorzüglichsten Fabriken hält Lager in allen Qualitäten und Packungen (4249)
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Beleuchtungsstoffe.

Ia. Petroleum, Solaröl, Ligroine, doppelt raffinirtes und rohes Rüböl empfiehlt
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Zu
Weihnachtseinkäufen

empfiehlt Smyrnaer Feigen, als feinste Elbelli- und Tafelfeigen, Sultani- und Eleme-Rosinen, Malagafeigen und Traubenrosinen, große geschälte Valencia-Mandeln zu Marzipan, und Rosenwasser, beste Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, Succade, sowie alle Sorten Stearinlichte, Paraffinlichte Weihnachtslichte, gelben u. weißen Wachsstock (5268)
C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Hiermit empfehle ich mein großes Lager von verschiedenen
Marzipanen,
wie auch eine große Auswahl von
Pfefferkuchen
zu den billigsten Preisen. Bitte um gütige Beachtung. (5392)
E. Gierke, Breitgasse 9.

Herren-Shawls und Uebertücher

empfehle ich wegen Aufgabe dieses Geschäfts zum Preise von 7½ Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr., extra feine Shawls u. Tücher 1 Rß. 10 Sgr., seidene Schlipse und Cravatten von 5 Sgr. an. (5366)
Langgasse 69. **H. A. Tolst.** Langgasse 69.

Marzipan-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich einem geehrten Publikum eine große Auswahl verschiedener Marzipane, als: Satz-, Rand- und Figuren-Marzipan, Theeconfect, Makronen, Zuckernüsse und verschiedene Confituren zu den billigsten Preisen.
E. O. Krüger,
(5196) Heiligegeistgasse 32.

Zur geneigten Beachtung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste nehme ich Bestellungen auf Dresdener Stollen, gefüllte Kranzkuchen, Plunderpretzel, Braunschw. Blechkuchen, Schlesische Streußelkuchen und altdeutsche Napfkuchen, sowie auf Fladen und Bäckerbrezel an und werden prompt ausgeführt Wollwebergasse 21. (5368)
Theodor Becker,
Conditor und Pfefferküchler.

Von den in der Fabrik von **G. W. Gail & Ax Baltimore** fabricirten
Amerikanischen Tabacken
habe neue Zusendungen erhalten und empfehle ich dieselben zu ermäßigten Preisen. (4094)
Emil Rovenhagen.

Daten-Anzeiger pro 1869

sind eingetroffen bei (4094)
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Conto-Bücher

in verschiedenen Liniaturen, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von (4094)
J. C. König & Ebhardt, Hannover,
empfehlen zu Fabrikpreisen
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Conto-Corrente

in verschiedenen Liniaturen empfiehlt (4094)
Emil Rovenhagen.

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl (5149)
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.
Auswärtige Aufträge, um deren Zuwendung ich ergebenst bitte, werden prompt und reell ausgeführt.

Robert Hoepner

Matzkausche Gasse No. 11
empfiehlt sein reichhaltiges Lager (5259)
importirter Havannacigarren
Bremer- u. Hamburger Fabrikate,
in schön gelagerter Waare.
Muster nach Auswärts prompt.

Ein in lebhafter Straße gelegenes, seit vielen Jahren im besten Renommé stehendes Engros-Waaren-Geschäft

steht Umstände halber zu vermiethen. Reflectanten werden gebeten, ihre Adresse unter 5389 i. d. Exped. d. Z. einzureichen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig